



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

8 (8.1.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46763)

General-Anzeiger



der Postämter eingetragen unter
Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kohl;
für den lokalen und proz. Theil:
Gensl Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Kolumnen 3 Pfg.
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

Nr. 8. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 8. Januar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Aus Baden.

Die Presse der Oppositionsparteien beginnt bereits die Agitation für die im Spätjahre stattfindenden Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer in die Wege zu leiten. Soweit die Presseorgane ultramontanen und konservativen Tendenzes huldigen und ihren Parteileitungen nachgeben, stützen sie sich in der Bekämpfung der nationalliberalen Partei auf die in den Landesversammlungen der Ultramontanen und Konservativen gefassten Beschlüsse und gehaltenen Reden. Man könnte es nur freudig begrüßen, wenn die letzteren überall im Großherzogthum in ihrem vollen Wortlaute bekannt würden, denn es bedürfte darnach keiner besonderen Agitation von Seiten der nat.-lib. Partei; ihre Grundsätze würden in Folge der Maßlosigkeit der Wünsche der Ultramontanen und eines Theils der Konservativen gewiß eine wesentliche Förderung erfahren. Da aber die gegnerische Presse sich nur auf passend befundene Auszüge aus den Reden der Herren Wacker und Genossen beschränkt, so wird es allen badischen Liberalen zur Pflicht, die Bevölkerung über die Endziele der von den Gegnern der nationalliberalen Partei vertretenen Grundzüge aufzuklären. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß diese Aufklärung sich niemals in die Bahnen einer gesteigerten Parteileidenschaft verlieren darf; die Wägung in der Form schließt die notwendige Festigkeit im Willen nicht aus. Durch ein maßvolles, die berechtigten Interessen des Einzelnen achtendes Vorgehen wird das von der nationalliberalen Partei erstrebte Ziel: die Wohlfahrt des Volkes weit eher und sicherer erreicht, als durch aufstachelnde Reden, welche den Feuerbrand der Leidenschaft in Stadt und Dorf werfen. Die Anhänger und Freunde der nationalliberalen Partei haben wohl allen Grund, die agitatorischen Bewegungen ihrer politischen Gegner aufmerkzaam zu verfolgen und ihnen mit größtem Nachdruck entgegenzutreten; die nationalliberale Partei, welche die Stärke aller politischen Parteien im Großherzogthum ist, darf aber zu dem gesunden Sinne des Volkes das Vertrauen hegen, daß es seine wahren Freunde von den falschen zu unterscheiden weiß.

Am 4. Januar hat in Karlsruhe eine Sitzung des neugewählten engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei stattgefunden, dessen Beratungen, wie die Badische nationalliberale Correspondenz berichtet, von 12 $\frac{1}{2}$ bis gegen 4 Uhr Nachmittags währten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Herrn Stadtraths Leichtlin, wurde einstimmig Herr E. E. H. Mannheim für das laufende Jahr zum Vorsitzenden des engeren Ausschusses gewählt. Dr. E. H. erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit. Um allen Reichstagswahlkreisen eine Vertretung im engeren Ausschusse zu sichern, wurde auch für Laub. Ettenheim-Kenzingen-Wolfach Herr Fabrikant Kramer vom engeren Ausschusse cooptirt und überdies beschlossen, daß der jeweilige Vorsitzende und der Schriftführer des geschäftsführenden Ausschusses dem engeren Ausschusse angehören sollen. Der enger Ausschuss besteht somit zur Zeit aus den Herren E. E. H. Mannheim (Vorsitzender), G. H. Rath Lamey-Mannheim, Landgerichtsdirektor Fießer-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Friedrich-Durlach, Landgerichtspräsident Kießer-Konstanz, Landtagsabgeordneter Klein-Wertheim, Prof. Dr. Georg Meyer-Heidelberg, Stadtrath Ernst Bassermann-Mannheim, Anwalt Dr. Brombacher-Pforzheim, Oberbürgermeister Götner-Baden, Anwalt Dr. Burger-Offenburg, Stadtrath Pfeilbacher-Freiburg, Dr. Ernst Blankenhorn-Mühlheim, Anwalt Hauger-Waldshut, Abgeordn. Wittmer-Spittingen, Bürgermeister Fischer-Donaueschingen, Bürgermeister Roppel-Radolfzell, Fabrikant Kramer-Laub und die Herren Stadtrath Leichtlin und Professor Goldschmidt als Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses. Aus den Beratungen des engeren Ausschusses ist hervorzuheben, daß an die Bezirksvereine das Ersuchen um möglichst beschleunigte Vornahme der Delegirtenwahlen für den Landesauschuss gerichtet werden soll, weil es beabsichtigt ist, den auf Grund des neuen Statuts gewählten Landesauschuss der nationalliberalen Partei zu einer Versammlung in der zweiten Hälfte des Februar einzuberufen. Da in dieser

Versammlung die Berichte über die Lage im Lande mit Rücksicht auf die im Spätjahre zu gewärtigenden Landtagswahlen erstattet werden sollen, so ist eine rasche Erledigung der Wahlformalitäten dringend geboten. Die Namen der in den Landesauschuss Gewählten möchten die Vorstände der Bezirksvereine bezw. der Vororte baldigst an den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses in Karlsruhe gelangen lassen. Dem in der zweiten Hälfte des Monats Februar zusammentretenden Landesauschusse soll eine Ansprache an das badische Volk zur Beschlußfassung unterbreitet werden; zur Redaktion wurde eine Commission eingesetzt, in welche Herr Geh. Rath Lamey berufen wurde.

Der enger Ausschuss erkloft von den Mitgliedern der nat.-lib. Partei, daß sie den Zeitverhältnissen entsprechend, nichts unterlassen werden, was zur Aufklärung des Volkes nothwendig erscheinen könnte und fordert die Parteigenossen auf, der „Badischen nationalliberalen Correspondenz“ (Mannheim E 6, 2) Stimmungsberichte einzusenden.

In ihrer Ausgabe vom 5. Januar verlangt die „Badische Landpost“ von der nationalliberalen Partei „mehr Gerechtigkeitsliebe gegen die Konservativen und ihre berechtigten Forderungen hinsichtlich der parlamentarischen Vertretung.“ Wenn die „Landpost“ wirklich das offizielle Organ der konservativen Partei und nicht nur der Parteileitung wäre, so würde sie eine derartige auf falschen Voraussetzungen beruhende Behauptung nicht so leicht in die Welt setzen. Der Verlauf der letzten Reichstagswahlen hat gezeigt, daß die nat.-lib. Partei noch über die „berechtigten“ Ansprüche hinaus den konservativen Besitzstand geachtet hat — wäre dem anders, dann säßen nicht die Herren Menzer und Graf Douglas im Reichstage. Was nun die konservative Vertretung in der Zweiten Kammer betrifft, so dürfte der „Landpost“ wohl bekannt sein, daß ein Wahlbündnis für die Landtagswahlen nicht bestand, und daß man den Wählern nicht Abgeordnete verschreiben darf, von denen die Wähler nichts wissen wollen. Die letztere Thatsache mag der konservativen Parteileitung die Erwägung nahelegen, auf die Verfolgung politischer Ziele zu verzichten, welche im Volke keine Zustimmung finden. Nicht die nat.-lib. Partei ist es, welche Mandate zu vergeben hat, sondern die Wähler bestimmen über die Zusammenetzung der Kammer. Wenn in derselben die Konservativen keine ihnen genügend erscheinende Vertretung besitzen, so wird dies jedenfalls mehr an der Persönlichkeit einzelner konservativen Führer liegen, als an dem Wohl- oder Uebelwollen der nat.-lib. Partei.

Dem „Schwäb. Merkur“ wird aus Baden geschrieben: „Wenn die liberale Presse den demokratischen Hoffnungen für eine Befestigung der liberalen Mehrheit in der 2. Kammer ziemlich deutlich abwinkt, so hat sie dabei nicht mit Unrecht speziell die Mannheimer Verhältnisse im Auge. Konnte es früher die demokratische Gruppe in der 2. Kammer einmal auf 6 oder 7 Mitglieder bringen, so war davon die Stadt Mannheim mit ihren sämmtlichen drei Abgeordneten theilhaftig. Die Mannheimer Demokratie aber gerade hat es dahin gebracht, daß ein gewichtiger Theil ihrer Anhänger sich von ihr trennte und daß die ganze Vertretung Mannheims für den Landtag der nationalliberalen Partei zufiel. Allerdings hat die echt vaterländische Haltung der liberalen Partei in Mannheim, die Tüchtigkeit ihrer Führerschaft und die Vortrefflichkeit ihrer Organisation allein es ermöglicht, den Sieg zu einem so vollständigen zu machen.“

Unsere vorsichtig eingestellten Budgetsätze geben immerhin ein Zeichen des Vertrauens, das die Steuerverwaltung in die einheimischen Verhältnisse setzt. So beträgt der seitherige Budgetsatz der direkten Steuern 11,36, derjenige für die laufende Budgetperiode 12,25 Millionen; ebenso der seitherige Budgetsatz der indirekten Steuern 8,22, derjenige der beiden folgenden Jahre 8,78 Millionen. Bei den direkten Steuern hat sich die Einkommensteuer mit dem Ansatze von 5,57 Millionen, bei den indirekten die Biersteuer mit 4,26 Millionen jährlich weitans an die erste Stelle geschwungen. In Wirklichkeit sind die Einnahmen aus beiden Steuern noch höher als die Ansätze.

* Aus Württemberg.

Heute (Donnerstag) tritt der württembergische Landtag wieder zusammen. In dem Personalbestand der Kammer der Abgeordneten sind während der Vertagung seit 10. Mai v. J. folgende Veränderungen eingetreten: Gestorben sind der ritterschaftliche Abg. Frhr. v. Stetten, ferner die Abgeordneten für Besigheim, Rechtsanwalt Becker, und für Tuttlingen, Gasthofbesitzer Schinger; ausgeschieden sind in Folge ihrer Pensionierung die Prälaten v. Lang-Ludwigsburg und der Senior der Prälaten, Dr. v. Georgii-Lüdingen; ihr Mandat niedergelegt haben: die Abgeordneten für Gerabronn, Oberamtspfleger a. D. Egelhaaf, und für Maulbronn, Dir. v. Schall. Der zum Landgerichtsdirektor beförderte Abgeordnete für Ellwangen-Stadt, Landbauer, wurde in einer Nachwahl wiedergewählt. Folgende Mitglieder treten nunmehr neu in die 2. Kammer ein: der ritterschaftliche Abgeordnete Graf Rudolf Adelsmann, Prälat Walder von Hall (der an Stelle des nach Ludwigsburg übergesiedelten Prälaten v. Ege getreten ist), als Abgeordnete für Besigheim Gutbesitzer Esch, Gerabronn Rechtsanwalt Friedrich Haufmann, Maulbronn Schultheiß Kälber-Wurtemberg, Lüdingen-Amt (an Stelle des am 17. April 1890 verstorbenen Prof. Dr. v. Weber) Gasthofbesitzer Boyha (früher schon 1868—70 Abg. für Leonberg), Tuttlingen Drechslermeister Storz. Für den ausgeschiedenen Prälaten Dr. v. Georgii endlich ist ein Nachfolger noch nicht ernannt.

* Der zukünftige Papst!

Bekanntlich ist es nirgends so schwierig, Wahres vom Phantastischen zu unterscheiden, als wo es sich um die inneren Angelegenheiten des von keinem Parlament, keiner eigenen Oppositionspresse, keiner speciellen öffentlichen Meinung kontrollirten Vatikans handelt. Diefem Dunkel, das sich um die apostolischen Paläste legt, entstammen darum auch die pessimistischen Nachrichten, die in den letzten Tagen über das Befinden des Papstes in alle Welt hinausgingen. Der heilige Vater, so hieß es, liege fast im Sterben; sein Leibarzt Ceccarelli habe das Kardinalskollegium bereits auf eine Katastrophe vorbereitet und was dergleichen Unglücksbotschaften mehr sind. Thatsächlich fanden diese Nachrichten auch, was bei des Papstes hohem Alter natürlich ist, überall Glauben und die auf dem Fuße folgenden Dementis der vatikanischen Presse wurden nur mit Vorbehalt aufgenommen. Wie es nun thatsächlich um die Gesundheit des Papstes steht, das ist angeblich der Korrespondent des „Berliner Tagblattes“ auf's Genaueste mitzutheilen in der Lage, und zwar auf Grund der Aeußerungen eines hochgestellten fremden Diplomaten, der erst im Laufe letzter Woche Privataudienz bei Sr. Heiligkeit hatte.

Papst Leo XIII. erfreut sich fortwährend desselben relativ ausgezeichneten Befindens, wie seit einer Reihe von Jahren; ja, dieses Wohlbefinden hat sich sogar noch infosfern erheblich gesteigert, als die frühere Nervosität des Papstes fast völlig geschwunden ist. Wahrhaft frappirend ist die geistige Frische, namentlich das unerhört scharfe Personen- und Detailgedächtnis des heiligen Vaters, dessen Ernährung sich übrigens, wie von jeder, auf ganz geringe Quantitäten meist flüssiger Nahrungsmittel beschränkt. So genießt der Papst alle zwei Stunden sein Consoium und Abends etwas Obst, enthält sich dagegen des fleischlichen nahezu gänzlich. Daß das Neuhere des hohen Herrn unter solchen Umständen nicht eben den Ausdruck des Blühenden macht, ist begreiflich; ja man will die ohnehin schon so delikate Gestalt in letzter Zeit noch etwas mehr abgemagert finden; aber alles dies zusammen thut der Thatsache keinen Eintrag, daß nämlich Leo XIII. durchaus nicht der ewig Sterbende ist, für den ihn namentlich die italienische Presse ausgibt. Auch die vielfachen Dynamischantälle, denen der Papst unterworfen sein soll, verlieren Angesichts des oben Erwähnten viel von ihrem beängstigenden Charakter. Ein Mann vom Alter und der Ernährungsweise Papst Leo's verfügt selbstverständlich nicht mehr über ein Uebermaß von Jugendkraft.

Gleichwohl ist es Thatsache — und dem Papste ist dies kein Geheimnis — daß sich die maßgebenden Kreise im Vatikan seit langer Zeit mit der eventuellen Nachfolge Leo's befassen. Die bisherigen Kandidaturen für den Stuhl Petri waren bekanntlich zwei, die der Kardinal Parrocchi und Monaco la Valerita; hierzu ist in letzter Zeit der Name des Dominikaners Sigliara un- fast unglücklich! der des Kardinals Lavigne gekommen

„Das nächste Konklave wird“ — so sagte mein mit Personen und Dingen genau informierter Gewährsmann — „das nächste Konklave wird das Schwierigste und komplizierteste werden, das jemals stattgefunden. Eine Einigkeit unter den Kardinälen zu erzielen, erscheint im ersten Augenblick fast eine Unmöglichkeit.“

Anders die Kandidatur Zigllara. Ist dieser schon ein Korke, so steht er dennoch, wie auch der ganze Dominikaner-Orden überhaupt, Italien durchaus nicht so feindlich gegenüber, wie z. B. die Jesuiten. Zigllara sählt sich als Italiener, nicht als Franzose, hat bisher von konapartistischen Gelüsten nichts an den Tag gelegt und soll endlich einigermaßen liberal sein.

So viel steht fest, daß keine andere Nation, geschweige denn Deutschland, einen so genialen, so energischen Fürsprecher in Rom aufzuweisen vermag, als Frankreich in Lavigerie. Ob es diesem Erz-Intelligenten (so nennt ihn das „Berl. Tagebl.“) gelingen wird, sein Hauptziel zu erreichen, d. h. den Stuhl Petri in die Hände oder doch unter den Einfluß Frankreichs zu bringen? Wir denken, wenn irgend, so muß einer solchen Gefahr gegenüber der schlummernde, aber nicht todte Patriotismus der italienischen Kardinäle erwachen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 8. Januar 1891
Hofbericht. Die Großherzogin ist gestern früh 8 Uhr mit Verpötung wegen des moffenhast gewordenen Schnees wohlbehalten in Berlin eingetroffen. Am Bahnhof wurde dieselbe begrüßt von dem Befehlshaber der Gendarmerie von Brauer, der Frau von Marischall, dem Oberstaatssekretär Freiherrn von Gemmingen, dem Kammerherrn Freiherrn von dem Bnefbed. Im Palais waren zur Begrüßung im Namen des Kaisers und der Kaiserin anwesend: die Hofdame von Serdors und der Hofmarschall Graf Büchler. Um 12 Uhr sollte die Trauerfeier in der Gruft zu Charlottenburg stattfinden, wohin der Kaiser

Marguerite.

Eine Novelle von Ludwig Schreiner.

(Fortsetzung.)
„Marguerite, höre mich!“ rief er lebend, aber sie achtete nicht auf ihn. Bald hatte sie die Thüre des Schlafzimmers erreicht, hinter welcher sie verschwand. Da ergriß Bela eine unheimliche Bangigkeit, und auch er durchstufte den Corridor, von der lärmenden Gesellschaft wie von einer Hässenden Meute verfolgt. Er erreichte das Gemach und fand die Thüre verschlossen. Marguerite, öffne doch und höre mich! — Klinge es in angstvollem Götten. — Kein Laut regte sich. Vergebens rüttelte er das Schloß, bis er, von entschlossener Angst ergriffen, mit verdoppelter Kraft die Thüre aus ihren Angeln zwang. Die Verfolger strömten in das Gemach, aber nicht sehr prächtig vor dem Anblick zurück, der sich ihnen bot: Von dem matten Strahle des Mondes beschienen, lag Marguerite bleich, mit Blut überströmt, auf den seidnen Kissen des Himmelbettes. Ihre rechte Hand umflammerte frampfhalt den Griff eines türkischen Messers und die zuckenden Lippen hauchten: „Mutter, arme Mutter!“
„Marguerite, was hast Du gethan?“ rief Bela, von Entsetzen gebald, und umklammerte schluchzend das gestorbte Weib. Er blickte auf den Schlag des Herzens, lächelte die geschlossenen Augen und preßte die kalten Hände; — umsonst, sie gab ihm keine Antwort.
„Mein Gott, sie ist todt!“ schrie er auf und brach laut schluchzend in die Kniee. Der wilde Trost hatte in eravienendem Schweigen das Gemach verlassen, nur der boagere Wunde stand noch am Fußende des Bettes und blickte starren Auges auf das schöne, todt Weib.
„Auf, Bela, sei ein Mann!“ unterbrach er endlich fast las das lange Schweigen.
Der Bewusste hob matt den Kopf und über seine Rippen

die Großherzogin von Berlin aus geleiten wollte. — Der Großherzog nahm gestern Vormittag verschiedene Vorträge, darunter den des Oberstaatssekretärs von Dolina, entgegen. Nachmittags übte derselbe die Vorträge des Geheimrats Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo.
Der Großherzog hat den Gitterverwalter August Stöck in Waldshut und den Bahnerverwalter Martin Silber in Immenhingen zu R. Vikoren bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen, den Bahnerverwalter Johann Baptist Böb in Redarsis zum Gitterverwalter und den Stationskontrollor Ambros Büchler in Pforzheim zum Bahnerverwalter ernannt. Mit Entschliekung Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 31. Dezember 1890 wurde dem Gitterverwalter Böb die Gitterverwaltung Waldshut, dem Bahnerverwalter Büchler die Bahnerverwaltung Redarsis übertragen, Stationskontrollor Eduard Veringer in Mannheim nach Immenhingen zur Verwaltung der Bahnerverwalterstelle dajelbst und Stationskontrollor Gustav Wigand in Heidelberg in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim versetzt, ferner die Stationsassistenten Eduard Philipp von Heidelberg und Hermann Ray von Mannheim zu Stationskontrolloren ernannt und Stationskontrollor Philipp der Großherzoglichen Bahnerwaltung Offenburg und Stationskontrollor Ray der Bahnerverwaltung Heidelberg zugeweiht.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind am Dienstag Abend 1/2 Uhr in Karlsruhe eingetroffen und gedenken einige Tage dort zu verweilen.
Die diesjährige Prüfung der Justizaktuale ist für den Monat Mai in Aussicht genommen.
Personalmagazine. Mit Entschliekung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. Dezember 1890 wurde Bahnerverwalter I. Klasse Hermann Eissenbauer in Offenburg nach Karlsruhe versetzt und der diesseitigen Generaldirektion zur Dienstleistung zugeweiht. — Ernannt wurden: zum Stationsmeister: Wagenwärter Alois Mayer; zum Oberstaatssekretär: Schaffner (Hauptstationenwärter) Joh. Friedrich Krieger. — In Ruhestand wurden berufen auf 1. Januar 1891: Bahnerverwalter Friedrich Schner unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnerverwalter Stephan Allweiler; auf 1. Februar 1891: Assistent der Centralverwaltung Johann Georg Schöllin, Schaffner Walter Böhle. — Entlassen wurden auf Ansuchen: Lokomotivführer Ernst Hauker; behufs Uebertritts in den Dienst der Main-Niederrhein: Eisenbahnassistent Gust. Hattmi, Expeditionsgehilfe Franz Böck, Expeditionsgehilfe Wilhelm Batavern und Expeditionsgehilfe Georg Adam Krenner; auf Ansuchen Eisenbahnassistent Johann Baptist Reugart. Gestorben ist: Lokomotivführer Friedrich Breilinger.

Statistisches aus der Stadt Manheim von der 52. Woche von 1890 (21. Dez. bis 27. Dez.). An Todesfällen für die 28 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (sastr. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Bacterialfieber), 4 in Fällen Lungenschwindsucht, in 4 Fällen akute Erkrankung der Atmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Gredbruchfall). In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 17 Fällen gewalttätiger Tod. Ander bis 1 Jahr —

Eine der merkwürdigsten Stunden dieses Jahrhunderts war die von 10 bis 11 Uhr in der Nacht vom jüngsten Dienstag (30. Dezember). Es war nämlich die vorletzte Stunde des vorletzten Tages des vorletzten Jahres des vorletzten Jagemiums des vorletzten Säculums zum zweiten Jahraufend.

Nach den Witterungsbeobachtungen im verfloffenen Jahre hatten wie 140 schöne und helle Tage, 102 trübe und 123 Tage mit Regen und Schnee. Der September hatte die meisten schönen Tage (23), der November die wenigsten (5), während die heißesten Monate Juli und August die meisten Regentage (je 17) aufwiesen.
Die Arbeit im Freien gehört gegenwärtig gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, zumal wenn der Frost den ungeschützten Händen Schaden gethan hat. Wir wollen solche Personen darauf aufmerksam machen, daß bei aufgesprungenen Händen keineswegs unverdünntes Glycerin angewandt werden soll; es schmerzt und macht die Haut nur rüßler. Auf die nassen Hände gibt man einige Tropfen Glycerin, welches man mit dem Wasser verreibt und dann wieder abtrocknen laßt. Schon einmaliges Einreiben auf diese Weise macht die Hand glatt.
Der Redar ist von hier bis zum Cementwerk in Heidelberg, dann eine ziemliche Strecke entlang der Heideberger Ufer, des Weiteren von Redargemünd aufwärts bis Zwingenberg und wahrscheinlich auch noch an mehreren Stellen verhalb des genannten Ortes, vollständig zugefroren.
Eisgang. Es liegen folgende Meldungen vor:
Duisburg, 7. Jan. Der Rhein ist auf 42 cm angefroren, weshalb das Licht der Schiffe wieder eingestellt wurde. In der vergangenen Nacht wurden nur sieben Wagen Kohlen den Lagerplätzen an dem Außenhafen zugeführt. Das Eis hat sich vermindert; der Außenhafen ist nur noch zur Hälfte zugefroren.
Mainz, 6. Jan. Der Rhein und der Main bringen heute, nachdem wieder Frost von 2 bis 3 Grad eingetreten ist, aufs Neue junges Treibeis. Die Fahrten Mainz-Rothheim und zurück sind wieder aufgenommen.

Die Arbeit im Freien gehört gegenwärtig gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, zumal wenn der Frost den ungeschützten Händen Schaden gethan hat. Wir wollen solche Personen darauf aufmerksam machen, daß bei aufgesprungenen Händen keineswegs unverdünntes Glycerin angewandt werden soll; es schmerzt und macht die Haut nur rüßler. Auf die nassen Hände gibt man einige Tropfen Glycerin, welches man mit dem Wasser verreibt und dann wieder abtrocknen laßt. Schon einmaliges Einreiben auf diese Weise macht die Hand glatt.
Der Redar ist von hier bis zum Cementwerk in Heidelberg, dann eine ziemliche Strecke entlang der Heideberger Ufer, des Weiteren von Redargemünd aufwärts bis Zwingenberg und wahrscheinlich auch noch an mehreren Stellen verhalb des genannten Ortes, vollständig zugefroren.
Eisgang. Es liegen folgende Meldungen vor:
Duisburg, 7. Jan. Der Rhein ist auf 42 cm angefroren, weshalb das Licht der Schiffe wieder eingestell wurde. In der vergangenen Nacht wurden nur sieben Wagen Kohlen den Lagerplätzen an dem Außenhafen zugeführt. Das Eis hat sich vermindert; der Außenhafen ist nur noch zur Hälfte zugefroren.
Mainz, 6. Jan. Der Rhein und der Main bringen heute, nachdem wieder Frost von 2 bis 3 Grad eingetreten ist, aufs Neue junges Treibeis. Die Fahrten Mainz-Rothheim und zurück sind wieder aufgenommen.

beide es mit thränender Stimme: „Gott weiß es, ich habe sie doch geliebt!“
„Das läßt Du!“ rief da der Jagere mit flammendem Blick, „hättest Du sie geliebt, so lebte sie noch! — Arme Marguerite, fuhr er mit weichem Ausdruck fort, „ich bin häßlich und arm, aber doch reicher, als sie alle. Jetzt laßst Du sie hinunterfahren in meine Gruft, in der ich Dich begrub, da Du noch lebtest. Ich habe keine Thränen mehr, aber Schmerzen fühle ich mehr, als sie alle. Auf Wiedersehen, meine gute, liebe Marguerite, und indem er sich mit der zitternden Hand über die blonde Haare strich, wandte er sich zu dem jammernden Freunde: „Auf, Bela, Du wirst nicht verzweifeln, wie ich Dich kenne. — Du mußt fort aus Deutschland; für das übrige laß mich sorgen.“ — Mit diesen Worten ergriß er den Arm des Grafen und zog ihn aus dem Gemache, das er sorgfältig verschloß.
VI.

Fast ein Jahr war seit dem Tode der armen Marguerite vergangen, als die großen Budapest Rennen als fremde Reugerie in der ungarischen Metropole verankerten. Die besten Pferde aus aller Herren Länder kämpften um den Sieg und am Totalwähler herrschte reges Leben. Als das dritte Rennen beinahe sollte, setzte die Mehrzahl an Graf Wastings Rücksicht, „Marguerite“, geritten vom Besizer. Dieser hatte bereits in dem reichen Kostüm der ungarischen Wagnuten sein Thier bestiegen und war in lebhaftes Gespräch mit einem gedonnt gekleideten Manne vertheilt, in dem man trotz der vergrämten Züge und der beinahe noch größeren Wagerleit Kurt von Niedeck erkennen konnte. Der jagere Blonde hatte in Berlin die Sache seines Freundes abgeordnet, der ihm für alle Mühen mit einer Einladung auf seine Güter dankte, welcher der Range auch vollständig geolgt war, um nun als Gast des reichen Grafen sein elegantes Schmarogerleben mit der alten Kule, aber noch größerem Ehrgeiz fortzuführen. Er war gleichsam das Gewissen Bela geworden, den er durch die Erinnerung an Vergangenes von mancher Dummheit juridhielt. Bela ver-

Wains, 7. Jan. Rhein und Main bringen seit gestern aufs Neue Treibeis. Bei dem abnorm niederen Wasserstande geht wieder die Treibung rasch voran. Während dem Vorkesseln und Treibungsarbeiten ist die Eisdecke noch geschlossen. In Wingen erwartet man, daß während der Nacht der Rhein weiter aufwärts sucht und unter Umständen Ende der Woche in Wingen steht. Die schwierigsten Stellen zum Zufrieren, wo auch das Eis immerwährend arbeitet und gerne durchländelt, sind zwischen Treibungsarbeiten und Clemenskirche und durch das Dinger Loch. In Nieder-Heimbach und Hohenrad haben die niederliegenden Häuser alle Wasser im Keller.
Ausgestellt. Die der kaufmännischen Gesellschaft „Merkur“ zur Feier ihres IV. Stiftungstages von Dänemarken der Gesellschaft gestifteten Erinnerungsschleife, sowie Humpen sind in der Kunsthandlung des Herrn Th. Schlier ausgestellt.
Der Viehsteck-Keller-Berein (Bezirksverein des deutschen Kellnerbundes in Leipzig), hielt gestern Abend im Casinoalle seine Christbescherung mit darauffolgendem Tanz ab. Die Feillichkeit erstreckte sich eines sehr guten Besuchs. Ein mächtiger bestrahlender Christbaum erhellte sich im Hintergrunde des Saales, während um denselben herum die Bescherne aufgestellt lagen, die während des Abends zur Verloolung gelangten. Die Veranstaltung nahm den schönsten harmonischen Verlauf und endete erst am frühen Morgen.
Als ein großer Unfug muß das Sieden von Schleifen auf den Trottoirs bezeichnet werden und sollte Jedermann darauf achten, daß diesem Unfug Einhalt geboten wird. Wie leicht durch solche Schleifen Unfallsfälle herbeigeführt werden können, hat sich vorgestern in Mainz gezeigt, woselbst eine Frau auf einer solchen Schleife, die sie nicht bemerkt hatte, so unglücklich hinfiel, daß sie einen Beinbruch und auch sonst noch schwere Verletzungen erlitt. Auch bei uns ist leider der Unfug des Schleifens auf den Trottoirs sehr an der Tagesordnung.

Tabakbericht. In Heenheim, 7. Jan. Das Tabak-Abwägen hat seinen Abschluß gefunden. Es kamen 5634 Htr. an die Waage, nämlich 4934 Htr. Dergut, den Rest zu 28-30 M., und 700 Htr. Sandblatt, den Htr. zu 20 M. Die Käufer waren mit der Waare zufrieden und sprachen sich sehr lobend über die Behandlung aus.
Unwöhnliches Wetter am Freitag, 9. Januar. Der jüngle Luftwirbel ist in der Dniez völlig aufgelöst worden. Der Hochdruck über Großbritannien ist in der Abnahme begriffen. Gleichzeitig aber dringt ein neuer kräftiger Hochdruck aus Mittelrußland westwärts gegen Südschweden und Dänemark vor. Über dem Mittelmeer ist eine ziemlich tiefe Depression aufgetaucht, welche zwar bei uns das Barometer zu vorübergehendem Sinken bringt, aber keine weiteren Niederschläge verursachen dürfte. Im Gegentheil ist neuerdings kalte Luftzufuhr aus Nordosten für Süddeutschland zu erwarten und damit sowohl für Freitag als für Samstag ziemlich scharer Frost und trockenes, mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Manheim vom 8. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometer-stand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Höhe und niedere Temperatur des verg. Tages	
	Frosten	Reicht		Maximum	Minimum
762.1	- 8.4	- 8.7	S 3	- 5.8	- 8.7

Aus dem Großherzogthum.
Durlach, 8. Jan. Heute Morgen halb 3 Uhr brach in dem hiesigen Dampfsgewerk der Herren Gbr. Reuter ein großes Schadenfeuer aus. Glücklicherweise waren die Schweigen in gutem Zustand und wurde das Feuer auf einen Hügel des Etadissements beschränkt.
Weesburg, 7. Jan. Der 75jährige vermittelte Landwirth Baltasar Dagner von Schwaigendorf wurde kürzlich in der Nähe bei Daisendorf auf freiem Felde todt aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, war der alte Mann auf dem Heimwege begriffen, von demselben infolge seiner Schwachichtigkeit abgelenkt und nach längerem Herumirren dann über einen Abhang hinabgestürzt, worauf er durch Erfrieren seinen Tod fand.
Werkheim, 7. Jan. Unter die Annehmlichkeiten, die uns der strenge Frost verursacht, ist das Eingrieren der Haus-Wasserleitungen zu rechnen. Gewöhnlich helfen ein paar Kübel heißen Wassers auf den eigenhändigen Hauptverschluß. In einem Hause war auch das erfolglos. Seit acht Tagen kein Wasser trotz allem Aufschauen, bis man dahinter kam, daß vergessene wurde, — den Hähnen aufzudrehen.
Diegelheim, 7. Jan. Umweit uneres Ortes erschloß sich der hiesige Bürger Friedrich Schneider. Derselbe war längere Zeit Baccarmeister in hiesiger Gemeinde und stand in hoher Achtung. Die Motive dieser unglückseligen That sind zur Zeit noch unbekannt. Der Sohn des Verstorbenen gerieth unglücklich in Verdanaenstrun, wobei der Vater nicht unbedeutend in Mitleidschaft gezogen wurde.
Freiburg, 7. Jan. Auf der Poststelle Ebringen ereignete sich gestern Abend ein gräßlicher Unfall, indem der 65 Jahre alte Dahnser Jakob Suttler von Wolfenweiler bei Abfahrt des Soluzuges um 7 Uhr 48 Minuten unter die Räder des letzten Wagens fiel und ihm beide Füße abfahren wurden. Der Berunglückte wurde in das benachbaste Wärtterhaus verbracht, wo alsbald sein Tod eintrat.

mied Marguerites Andenken, und doch erfüllte es ihn mit wärmthiger Bonie, wenn Kurt ihren Namen nannte. Als daber der Jagere, den Dals des schlanken Renners kopierend, mit leise bebender Stimme sprach: „Halt! Dich brav, schöne Marguerite, damit wir gewinnen!“ Klang es von des Grafen zuckenden Lippen: „Arme Marguerite!“ und eine Wolke verdrängte seine feinen Züge. Er hatte sie noch nicht vergessen, wenn auch die Vorausgabe jener Tage nur noch verstreut in seinem Gedächtnisse lebten. Kurt hingegen gedachte in mancher schlaflosen Nacht all des Vergangenen, das an seinem Geiste vorüberzog. Er sah die schöne Tode, zu welcher er heimlich geschlichen, um ihre kalte Hand mit Küßen zu bedecken, bleich und starr auf den blutigen, seidnen Kissen ruhen; und seine Brust weinte auf's Neue. Noch stand ihm klar vor Augen, wie er, von Belas Gelde und durch das Zeugnis angeführter Freunde unterstützt, Alles aufgeboden, um eine Unteruchung über Marguerites Selbstmord niederzuschlagen, — wie er schweren Herzens die alte Mutter anwar, die, an Leid und Seele gebrochen, mit Schluchzen und Jammer ihn selbst fast der Verzweiflung nahe gebracht, — wie es ihm endlich doch gelang, ihr scheinbar Trost einzusprechen und sie zu bewegen, eine Summe anzunehmen, die Bela für das Lebensbegänniß ihrer Tochter bestimmte. Ein langer Zug von Colleen und Berechern geleitete den Leichnam der jungen Tänzerin zur Ruhe des Friedhofes. Die reichte Kurt, als alle aneben das Grab verlassen hatten, der zurückbleibenden Mutter zum letzten Male schweigend die Hand zum Abschied, und sie sah mit irrem Blick zu ihm auf und murmelte mit eisner Kälte des Tones: „Sehen Sie! Sie haben gut an mir gehandelt; aber auch Ihnen traua ich nicht.“
Alle diese Ereignisse mochten wohl auch auf dem Sattelplage zu Zeit in seinen Gedanken aufliegen, als ihn Belas Stimme aus Nummen Wäuten weckte:
„Es ist Zeit, mein Junge, — auf Wiedersehen als Sieger!“ —
(Schluß folgt.)

Werra, 6. Jan. Die Erben des von hier stammenden Herrn Fabrikanten Greider in Schopfheim haben dem Werraer Spital beifällig die Summe von 8000 Mark zukommen lassen.

Kleine Mittheilungen. In Weier wurde ein Uhu von seltener Größe mit einer Flügelspannweite von 1,95 Meter von Herrn Oberjäger Frey Walter dortselbst mittelst einer kleinen Fellefalle gefangen.

Mannheim, 8. Jan. Auf dem hiesigen Personenbahnhof wurde ein lediger Schloffer verhaftet, welcher daselbst an einer abgelegenen Stelle eine Sammelbüchse, die er irgendwo in dieser Stadt entwendet hat, erbrechen wollte.

Pfälzisch-Sächsische Nachrichten.

Kennstadt, 7. Jan. Herr Dr. Mendel von hier, ein in unserer Stadt hochangesehener Arzt, beabsichtigt, in dem so rührend und herrlich gelegenen Lustort Schönthal eine Heilanstalt für Lungenkranke zu errichten.

Doppenheim, 6. Januar. In Doppenheim erhängte sich gestern Nachmittag der Schuhmacher Fink E. aus bis jetzt unbekanntem Motive. Derselbe war mit einem hiesigen Mädchen verlobt und bereits das Aufgebot erwidert.

Kleine Mittheilungen. In Frankenthal hat Herr Lehrer Culmer seine Stelle als Dirigent des dortigen Singschloßes niedergelegt, was von dem genannten Verein sehr bedauert wird.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Ulrich. Vertreter der Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Diez und Herr Staatsanwalt Köhling.

1) Wegen Vergehens gegen § 176 Biff. 3 des R.-St.-G.-B. wird der hier wohnhafte, 24 Jahre alte Kaufmann Karl Schäfer von Neuwied unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker.

(Fortsetzung.)

Verteude und Linda waren stets sehr aufmerksam, sprach sie, dieses Mädchen scheint aber nur zu leben, um jeden meiner Wünsche zu erfüllen, noch bevor ich ihn laut werden lasse!

Alice blieb Tag für Tag gleich unermüdet; glaubte die Gräfin eines Tages müde zu sein, so griff sie sofort nach einem anderen; wenn Fioda, der geliebte Schooßhund, der frischen Luft bedurft, Luftwanderte sie mit ihm im Park, wenn Gastor und Polux, die neuen Lieblings, in Streit gerieten, so trat sie verständig dazwischen, kurz, die Gräfin fühlte sich in jeder Beziehung zufriedengestellt.

Als Lady Verteude nach einigen Wochen, eines abendlichen Antmuts gewiß, an ihre Mutter die schriftliche Bitte stellte, ob sie noch länger bei der Schwester verweilen dürfe, antwortete die Gräfin zustimmend, sie habe in der neuen Gesellschaft einen wahren Schatz gefunden und vermisse die Tochter gar nicht.

Sie sind mir wirklich wie eine Tochter, liebes Kind, sprach sie zu Alice; Sie verstehen und errathen meine Wünsche und Gedanken, bevor ich dieselben ausspreche — aber Sie haben Thränen in den Augen, was ist das was Sie mir sagen? Sie haben noch Ihre Mutter, nicht wahr, so glaube ich wenigstens vernommen zu haben?

Ja, ich habe eine Mutter! entgegnete Alice, mühsam noch A'sina ringend. Auch Lord Waldrove wußte gar bald Alices gute Eigenschaften zu schätzen. Ihr schönes Antlitz ist die grüne Insel ihrer Gaben, sprach er oftmals zu seiner Frau. Wir haben schöne vornehme, elegante Töchter, doch wir besitzen kein zärtliches, aufopferndes Kind gleich dir!

die jedoch heute von der Strafkammer verworfen werden. Auch hatte vor einer ihm bevorstehenden Zwangsversteigerung verschiedene Sachen und eine Geldsumme von circa 500 M. bei Seite gebracht, sodas der betr. Gläubiger dadurch zu Schaden kam.

Tagegenstände.

München, 6. Jan. Der Telegraphen-Verkehr München-Bamberg-Würzburg wird am 16. Januar eröffnet werden.

Berlin, 6. Jan. Den beiden Prokuristen eines hiesigen großen Bankgeschäfts war von dem Inhaber des letzteren das Verbot des Art. 56 des Handelsgesetzbuches, wonach ein Prokurist ohne Einwilligung des Prinzipals weder für eigene Rechnungen, noch für Rechnung eines Dritten Handelsgeschäfte machen darf, noch besonders eingeschärft worden.

Berlin, 6. Jan. Eine aufregende Scene spielte sich am gestrigen Abend in der ersten Stunde auf dem Stadtbahnhof „Alexanderplatz“ ab. In dem Augenblicke, als der vom Schlesienschen Bahnhof kommende Lokomotiv in Sicht kam, stürzte sich eine junge, elegant gekleidete Dame, welche durch ihr aufgeregtes Hin- und Hergehen auf dem Innen-Berron anderen Passagieren bereits auffällig geworden war, auf den Schienenstrang.

Berlin, 7. Jan. Nach mehrtägigem Schneefall ist in der vergangenen Nacht wieder starke Kälte eingetreten, die heute Morgen — 11°C betrug, gegen Mittag aber auf — 7°C sinken war.

Berlin, 7. Jan. (Telegr.) Das Komitee, welches sich hier zur Errichtung von Sanatorien für Lungenkranke gebildet hat, beschloß, Deputierte der verschiedenen medizinischen Körperschaften einzuberufen, um die Angelegenheit der geplanten Sanatorien weiterzuführen.

Danzig, 7. Jan. (Telegr.) Die Kreiswalder Brigg „Elisabeth“ strandete bei Dybböl. Das Rettungsboot „Seeabwasser“ arbeitete bei schwerem Wetter 17 Stunden in Auf- und brachte die Mannschaft der Brigg Mittags halb exakt bei Gdingen ans Land.

Freiberg, 6. Jan. Durch Gase, welche in Folge des Bruches eines Hauptrohres auströmen, sind in einem Hause das Handarbeiter Engelhardt'sche Ehepaar und dessen etwa 10jährige Tochter erstickt.

Goldensiedl, (bei Weita), 6. Jan. Auf der Ranzel hat der Tod den hiesigen Wärrer Bröding ereilt. Derselbe hatte gerade die Predigt begonnen, als plötzlich Verblüffung sein Gesicht überzog. Er sank vor den Augen der entsetzten Hörer zu Boden. Nach wenigen Augenblicken, welche noch eben zur Spendung des Sakraments der heiligen Deltung hinreichten, war der im 64. Lebensjahre stehende Priester eine Leiche.

Braunschweig, 7. Jan. (Telegr.) Der Schneefall und die Verkehrsstörungen dauern fort. Der in der Nacht zum Dienstag zwischen Magdeburg und Dirschleben im Schnee stunden geliebene Zug konnte erst nach fünf Stunden frei gemacht werden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Blankenburg und Halberstadt ist einstweilen eingestellt.

Königsberg i. Pr., 7. Jan. (Telegr.) Wegen Schneetreibens sind sämtliche Eisenbahnzüge von gestern Mittag an mit mehrstündiger Verspätung hier eingetroffen.

Paris, 5. Januar. Am Donnerstag beginnen vor dem Sch. u. gericht von Douaunon die Verhandlungen

über jenes abscheuliche Verbrechen, welches man als „Aer aerniß von Toulon“ kennt. Angeklagt sind Lt. „St. Poit“ der frühere Marineoffizier und abgeleitete Bürgermeister von Toulon Fourou, die geschiedene Gattin des Marineoffiziers de Jonquieres, deren frühere Freundin, Frau Audibert und die Schamme Laure. Fourou und Frau de Jonquieres waren schon vor längerer Zeit in zwar unerlaubter, dafür aber nicht minder heißer Liebe zu einander entbrannt. Ein Residium dieses Liebesbrondes drohte bei der unermüdeten Rückkehr des betrogenen Gatten die heimliche Liebe zu verathen, und so versuchte das schuldige Weib mit Hilfe der Freundin Frau Audibert und der Schamme Laure des Residiums ledig zu werden.

Marseille, 7. Jan. (Telegr.) Marseille ist, st. Adm. Bg., unter einer Schneedecke erwacht. Der Schneefall hält an.

Rom, 6. Jan. Bei Viterbo wurde ein vermöglicher Desonum, Pasquale Signorelli, von dem verächtlichen Banditen Animo aus dem Bette geholt und ins Gebirge geschleppt. Von dem Unglücklichen, dessen Angehörige das verlangte Lösegeld willig bezahlten, hat man, da eine Carabinieri-Batrouille die Briganten verschüchelt hatte — keine Spur. Die Briganten selbst wurden ohne Signorelli in der Nähe von Corneto gesehen. Ihr Opfer ist anscheinend von ihnen ermordet worden.

Cuxhaven, 7. Jan. (Telegr.) Der hiesige Hafen ist durch Eisberge gesperrt, welche auf der Unterelbe bei 20 Fuß hoch treiben. Viele Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Eisbrecher können nicht mehr durch das Eis kommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Kunstaussstellung von A. Doncker, O 2, 9, sind neu ausgestellt: E. Jus „Hinter dem Hause“ (großes Bild), A. Kroll „Winter am Bach“, E. Wagner „Fürst Bismarck“ (Porträt), Fr. v. Wille „An der Riviera“, J. Schöninger „Der Jäger“, J. Knab (Holzmalerei) „Zwei Landschaften“, A. Zbiele „Jagdthier“ (Druck), F. Amling „Rendezvous vor der Fuchsjagd“ (Augsb.), F. v. S. „Aus den Dänen“ (Insel Rügen), J. Hoffmann „Motiv bei Mühlthal“, S. Rasch „Am Strande“, W. Weg „Landschaft“ (Abendstimmung), W. Obermüller „Rosen“. Die Bilder von Grünher, Gbr. Max, Epp, Hartmann etc. sind nur noch einige Tage ausgestellt.

Berlin, 7. Jan. (Telegr.) Der pensionirte Oberhofkapellmeister Taubert ist heute früh, 79 Jahre alt, plötzlich gestorben. Taubert war am 28. März 1811 geboren. Er erwarb sich auf verschiedenen Kunstreifen, wie 1833 nach Leipzig und Dresden, den Ruf eines vorzüglichen Pianisten. Bereits 1831 wurde Taubert zur Leitung der Hofkapelle berufen; 1839 wählte ihn die Akademie der Kunst zum ordentlichen Mitgliede. 1841 erfolgte seine Ernennung zum interimistischen Direktor der Königl. Oper zu Berlin, welche Stellung ihm bald darauf (1. Juni 1842) definitiv übertragen wurde. Im Winter 1842—43 rief Taubert die Symphonienorchester der I. Kapelle ins Leben, deren Leitung er anfänglich mit Mendelssohn und Henning theilte, später aber (seit 1846) allein führte. Im Jahre 1859 wurde er zum Oberhofkapellmeister ernannt und als solcher wirkte er bis 1877; in diesem Jahre erfolgte seine Pensionirung. Sehr beliebt sind seine „Kinderlieder“. Von seinen Opern hatten „Die Firmes“ (1833), „Mocibet“ (1857), „L'Espresso“ (1874) entschiedenen Erfolg, außerdem „Der Hagenauer“ (1834), „Marquis und Dieb“ (1842), „Jogeli“ (1853). Unter seinen übrigen Werken sind noch hervorzuheben die „Musiken zu „Medea“ des Euripides (1845), zu Tiedts „Blauhart“ (1846), zu Shakespeares „Sturm“ (München 1855), zu „Phädra“ (1858); ferner eine Reihe von Symphonien (in F-dur, A-moll, C-moll), Cantaten, Ouverturen (s. B. aus „Tausendundeine Nacht“, 1861), Concerten, Trios, Quartetten u. s. w.

Hamburg, 5. Jan. Die erste Neuheit dieses Winters auf dem Gebiete der Oper im hiesigen Stadttheater: Pietro

Zweites Kapitel.

Eine Ueberraschung.

Nach und nach gewöhnte sich Alice an das Leben in der neuen Umgebung, lernte sie es, das wunde Herz vollständig zu verbergen und stets heiter, ja guter Laune zu scheinen; die schönen Sommertage kamen und gingen zur Neige, Alice aber hatte gelernt, sich zurecht zu finden in dem Heim ihres Gatten; da eines Tags stand ihr eine vollständig unerwartete Ueberraschung bevor. Sie hörte, wie der Graf und die Gräfin von einem großen Wilde sprachen, dessen Rahmen schabhaft geworden und in der Metropole wieder ausgebeffert worden war; die beiden Ehegatten sprachen darüber, welchen Platz es nun einzunehmen habe, und wie gewöhnlich fügte sich Lord Waldrove dem Ausspruch seiner Frau.

Alice brachte das Gespräch nicht absonderlich, doch sie vernahm am folgenden Tage, wie die große Riste ankam, sie hörte, wie dieselbe ausgepackt wurde, und trat dann, einen Reimstrich in der Hand, ahnungslos, was das Bild darstellte, wie es ihre G'stogenheit, zur gewohnten Stunde in das Gemach der Gräfin.

„Küchlein Dervent“, rief ihr Lady Waldrove entgegen, ich will, daß Sie künstlerischen Geschmacks besitzen, mein Mann und ich können uns nicht darüber einig sein, wie jenes Bild am vortheilhaftesten zu hängen sei; treffen Sie die entscheidende Entscheidung! Was meinen Sie?

Denn jegliche Vorbereitung, ohne Warnung stand sie mit einemmal dem lebensgroßen Porträt ihres Gatten gegenüber, blickten seine dunklen beredten Augen auf sie herab. Lady Waldrove stieg einen Schrei aus, denn die Rosen, die das junge Mädchen in Händen gehalten hatte, fielen plötzlich zur Erde, während Alice todtblass, mit weit aufgerissenen Augen, das Bild förmlich zu verhängen schien. In nächsten Moment schon lag das Mädchen starr und leblos zu den Füßen der hohen Frau.

Um Gotteswillen, sie ist ohnmächtig! rief die Gräfin befürt; ich muß gefahren, daß dies in meinen Gemächern zu viel des Kaisers alles ist.“ fügte sie ärgerlich hinzu: „wider Gertrude noch Linda würden sich niemals so weit verassen haben!“

„Soll ich um Hilfe rufen?“ fragte der anweidende Graf; doch die am Boden liegende Gestalt reate sich bereits und als die Gräfin sich niederbeugte, löste es von den bleichen Lippen: „Ich bin nicht ohnmächtig; ein bestiger Schwindel hat mich nur erfaßt, ich bitte tausendmal um Entschuldigung, es thut mir sehr, sehr leid!“

Der Graf aber war es, welcher sie sanft emporrichtete. Sie können nichts dafür, ich sehe es ein, sprach die Gräfin mit merklicher Kälte; doch ich habe einen unüberwindlichen Abscheu vor Kranken!“

„Aber ich bin nicht krank!“ entgegnete das Mädchen sanft. „Wenigstens hat die Hitze sie angegriffen — oder der Blumenduft,“ wandte Lord Waldrove ein. Alice blidte mit thränenvollen Augen zu ihm empor; sie schaute sich danach, ihm sagen zu können, daß diese dunklen Augenlider, welche ihren ganzen Himmel ausmachten, es waren, die sie jeder Kraft beraubt; wenn schon der Anblick seines Bildes sie so tief bewachte, was dann, wenn er selbst eines Tages vor ihr steben würde?

Jetzt aber war nicht der geeignete Zeitpunkt, diese Frage zu erörtern; der Graf hatte geläutet und eine Dienerin hob die Rosen vom Boden auf, während Lady Waldrove nicht ohne Berechtigt sprach: „Wenn Sie sich gänzlich erholt haben, Fräulein, so wird es mich interessieren, Ihre Ansicht über dieses Bild zu vernehmen!“

Alice mühte sich, die gewohnte Fassung wieder zu erlangen und sprach nach einer Pause ohne fähige Antwort: „Ich glaube, wenn es dort an jener Wand seinen Platz fände, so würden die Sonnenstrahlen es richtig beleuchten, ohne es zu schädigen!“ Und man befolgte den Rath des jungen Mädchens.

Nachdem Alice Dervent das Gemach verlassen, sprach die Gräfin mit unwillkürlicher Stimme zu ihrem Gemahl: „Ich hoffe, daß, nachdem ich mich schon so sehr an das Mädchen gewöhnt, es mich nicht mit einemmale enttäuschen werde; Kranke sind mir verhaßt!“

Keine Gefahr, es ist nur ein momentanes Unwohlsein, erwiesene, die Sonnenstrahlen braunen lebend und sie war denselben durch lange Zeit ausgesetzt!“ (Fortsetzung folgt.)

Rascagni's „Cavalleria rusticana“ hat einen entschiedenen Erfolg davongetragen.

Hr. Prof. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Ahnfrau.

Ein Trauerspiel von Grillparzer.

Als zweites Werk in der Reihe von Grillparzer's Dramen, welche unsere Bühne zur Jahrhundertfeier des Geburts-tages des großen Dichters zur Aufführung bringt, ist gestern „Die Ahnfrau“ neu einstudiert u. neu in Scene gesetzt, gegeben worden. Als Grillparzer diese Schicksalstragödie schrieb, folgte er einem Zuge der Zeit, der seinem bahnbrechenden Talente die Wege zur freiesten Entfaltung wies. In einer Epoche, in der das rein Menschliche bis zur Rührseligkeit gepflegt und gedehlet wurde, in der weltbewegende politische und soziale Probleme fehlten und der Geist sich mit dem Alltäglichen fast allein zu befassen hatte, wurde der Ueberschwang der Gefühle zum Geheimnißvollen gedrängt und durch dieses bis zur Frage an das Schicksal getrieben. Es war die Zeit, da man allenthalben nach der Schuld, dem Urrgrund der Ereignisse, forschte, in welcher die Lust der Poesie erfüllt war von phantastischen Gestaltungen. Die Schicksalstragödie war das Kind jener Zeiten, in welchen der Schauer als ein notwendiger Bestandteil der Dichtung betrachtet wurde. An sich ist dieses Grundthema nicht unpoetisch; die rücksehende, in den Geheimnissen der Vergangenheit überredende und auf ihrem fagenhaften Boden sich aufbauende Gestaltung des Dramas bietet dem Dichter reichliche Gelegenheit zur Knüpfung des Knotens und zu seiner logischer Entwirrung und Lösung. Es war der alte Bibelspruch von der Heimjagung der Sünden der Väter an ihren Kindern und Enkeln, welcher in der Schicksalstragödie der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts seine dramatische Ausgestaltung fand, und wenn auch nicht ein Jeder, der damals Schuld und Sühne auf die Bühne brachte ein wirklicher Dichter war, so schloß diese Richtung doch nicht aus, daß sich gottbegnadete Poeten auch nach dieser Art des Dramas verirrten. Ein solcher ist der Mann Franz Grillparzer erstanden und wenn der damals noch jugendliche Dichter in seinem Erstlingswerke, in der „Ahnfrau“, dem Geiste seiner Zeit entsprechend, das in dunkleren Farben gehaltene Trauergemälde einer Familienstragödie auf die Bühne brachte, so wird man nicht in dem Stoffe selbst, als vielmehr in seiner Ausgestaltung, in der Sprache, die der Dichter redet, den Reizern suchen müssen und wird ihn finden. Was heute in der „Ahnfrau“ veraltet und in gewissem Sinne übertrieben scheint, was es schon zur Zeit der Entstehung des Dramas; die drückende, den Athem beengende Luft, welche durch die Szenenfolge der „Ahnfrau“ weht, und die sich schon zum Beginn des ersten Zwiegesprächs zwischen dem alten Borotin und seiner Tochter gleich einem Ad dem Hörer auf die Brust legt, was für Grillparzer die Nebelschicht, durch welche hindurch er sich zum Tageslicht, zur Sonne, emporrang; die der „Ahnfrau“ folgenden dramatischen Gedichte erstrebten bereits im blendenden Glanze reiner Poesie und wenn Grillparzer, als echter Poet, auch in seinen späteren Werken den Grundakord von Schuld und Sühne anschlug, so war doch die Melodie, welche sich auf dem harmonischen Akkorde aufbaute, frei von der bleis schweren Düstert, wie sie in der „Ahnfrau“ das Gemüth bedrückte. Der Erfolg, den die „Ahnfrau“ bei ihren ersten Aufführungen errang, hat den Dichter nicht zufriedengestellt. Die Kritik welche die sensationelle Wirkung feststellen mußte, sprach (schon damals) viel von Klüßern, Gespenstern und Knalleffekten, welche diese Wirkung mit besorgten, und das verklärte dem jungen Autor die Freude am Gelingen. „Mit Recht“ — so sagt Alfred Klar — „verurtheilt der reife Grillparzer die damaligen Uebertreibungen der Tadelstucht, welche die neue Kraft, die sich in die alten Formen ergoß, mißkannte. Dennoch hätte der bis zum Trope selbständige Poet in der Richtung seines Schaffens kein Zugeständniß gemacht, wenn ihm nicht in all den Anseindungen der Literaten ein Keen von Berechtigung begegnet wäre. So bilden mitunter selbst die Uebertreibungen der Kritik eine fördernde Reaction gegen die des Autors. Grillparzer mochte fühlen, daß der überkommene scenische Apparat, den er freilich selbständig bereichert hatte, daß das Zusammenwirken jener Kunstmittel, die er später selbst kurzweg als Maschine bezeichnete, für den Erfolg seiner Schicksalstragödie zu stark in Anschlag gekommen war, um die poetische Kraft rein herausfühlen zu lassen. So sagt er uns selbst, er wollte für sein nächstes Stück einen einfacheren Stoff wählen und sich und der Welt zeigen, daß er durch die bloße Macht der Poesie Wirkungen hervorbringen im Stande sei.“ So entstand denn Grillparzer's zweites Drama „Sappho“...

Die geistige Aufführung entsprach durchaus dem Charakter des Dramas. Hätte der Darsteller des „Jaromir“ in seiner sonst vortrefflichen Leistung mitunter die Macht seines Organs etwas mehr gedämpft, so wäre fast durchweg der schreckensreiche Dämmerton stillgehalten worden. Daß die Schauspieler zu oft und zu stark den Reim betonten — es war dies namentlich im 1. Aufzuge der Fall — wollen wir ihnen nicht als einen Fehler anrechnen; es ist sehr schwer den Halb-gang der Verse in der „Ahnfrau“ zu mildern. Vielleicht veranlaßt diese Andeutung unsere Schauspieler zur Vermeidung der Hervorhebung des Reimes und zu natürlicherem Fluß der Sprache. Die beste Leistung bot gestern Hr. Schultze; ihrem Talent liegen derartige Rollen günstig. Die Künstlerin vermag zu charakterisiren. Trotz der naheliegenden Versuchung übertriebener Sel. Schulte nicht. Hr. Sturz spielte den „Jaromir“ mit edlem Feuer; am besten gelangen ihm die Szenen mit „Bertha“; wenn Herr Sturz in den Monologen sein Organ weniger anstrengen würde, könnte er den „Jaromir“ zu einer formvollendeten Leistung erheben. — Würdig gab Herr Reumann den alten Borotin; die holblaute, vor sich selbst erbebende Sprache im ersten Aufzuge traf er vortrefflich im Tone. Sicher und mit edlem Feingehör spielte Herr Schreiner (Hauptmann), verständnißvoll recitirte Herr Bauer (Wirth); Herr Jacobi erzielte mit der Episode am Todtenbette des alten Borotin eine tiefe Wirkung und

Herr Dietrich sprach mit Wärme. Die „Ahnfrau“ ward von Hr. De Sant dargestellt. Die Regie leitete der Herr Intendant; die Inszenirung brachte den Charakter des Schicksalsdramas auch äußerlich zur Geltung. Herr Kuer hatte eine stimmungsreiche Darstellung des Kirchhofs gemalt und Herr Werner durch diskrete Musikkomposition zur Erhöhung der Wirkung beizutragen. — Es war im Ganzen eine würdige Aufführung, welche den Beifall, den das Publikum spendete, durchaus verdiene.

Hof- und National-Theater. In der heutigen Vorstellung der Oper „Othello“ wird Fräulein Mohor die Partie der „Desdemona“ singen.

Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim

wird uns folgendes mitgetheilt: Bekanntlich haben die Königl. Reichs- und Reg. preussischen Staatsbahnen zugleich mit einer Seeschiffahrtsgesellschaft in Hamburg den sogenannten Seewarantentarif zur Einführung gebracht, welcher dem Reisenden gestattet, mit direkten Frachtwagen nach den wichtigsten Plätzen der Levante zu verpacken. Der Verein deutscher Seebauvereine hat sich nun u. A. auch an die Handelskammer gewendet und seinen Wünschen darüber Ausdruck gegeben, wie Staatsbahnen-Verwaltungen dazu kommen, die ohnehin sich mehr und mehr entwickelnde Annäherung des Produzenten und Konsumenten mit Hilfe staatlicher Maßnahmen direkt nach überseeischen Plätzen unter Ausschließung der Zwischenhand zu begünstigen und die regulären Bahnfrachten für den Transport bis zum Ausgangshafen um 20-40 pCt. zu ermäßigen. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß man recht wohl darüber im Zweifel sein könne, ob die Rhein- und Elbschiffahrt, die sich doch in sehr erheblichem Maße am deutschen Export beschäftigt, nicht einen gleichen Anspruch auf ermäßigte Seefrachten in Hamburg habe, wie die auf preussischen und sächsischen Staatsbahnen beförderten Güter. Schließlich fragt der Verein an, ob die Handelskammer nicht etwa bereit sei als hervorragender rheinischer Verkehrsplatz einer gemeinsamen Vertretung aller durch diesen Seewarantentarif benachtheiligten Interessenten-Gruppen in Deutschland beizutreten. Die Handelskammer beschloß nach kurzer Beratung sich einer solchen Denkschrift anzuschließen, in der vor Allen zwei Gedanken auszudrücken seien, einmal, daß bei künftigen ähnlichen Einrichtungen jedenfalls auch die Interessenten der Rheinschiffahrt gehört werden sollten und daß unter allen Umständen die zu Wasser, also auf dem Rhein, in Hamburg angebrachten Güter derselben Seefrachtdoortheile in der Seewarantentarif zu beanspruchen hätten, wie die auf den preussischen und sächsischen Staatsbahnen nach Hamburg beförderten Güter.

Von Seite eines Großindustriellen war die Frage angeregt worden, ob es sich nicht sowohl im Interesse unserer industriellen Betriebe, wie in dem der dort beschäftigten Arbeiter selbst empfehle, die sämtlichen Kirchweihen auf einen Tag zu verlegen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, von einem solchen Schritte abzusehen, nachdem anlässlich einer bei hiesigen Firmen veranstalteten Umfrage zwar zahlreiche beiführende Erklärungen, andererseits aber auch erhebliche Bedenken gegen die fragliche Maßregel sich ergeben hatten. — Dem jetzigen Reichstage liegt eine Novelle betr. die Reform der Krankenkassengesetzgebung zur Beratung vor. Schon als der diesbezügliche Entwurf dem Bundesrathe vorlag, hat die Handelskammer, wie stets bei solchen Fragen, eine Reihe von Indicien gebeten, etwaige Wünsche bekannt zu geben. Auf Grund des eingelaufenen Materials hat das Bureau der Handelskammer eine Eingabe an den Reichstag ausgearbeitet, welche in ihren wesentlichen Punkten nach kurzer Beratung die Zustimmung der Handelskammer gefunden hat. Die Eingabe selbst ist in dem nächsten Tage zur Ausgabe kommende Jahresbericht der Korporation wörtlich zum Abdruck gelangt, weshalb wir keinen Anlaß haben hier weiter darauf einzugehen. Im Wesentlichen ist darin dem Gedanken Ausdruck gegeben, wie der Arbeiter am sichersten denjenigen Theil seines Verdienstes sich auf dem Krankentagegeld decken kann, den ihm das derzeitige Krankenkassengesetz nicht zuwendet und den er doch nöthig hat, um sich und seine Familie während einer Krankheit zu erhalten.

Die Frage des deutschen Handelskongresses, ob zur Veranlassung der den gegenwärtigen Reichstag beschäftigenden Gewerbeordnungsnovelle eine Wiener-Versammlung des Handelslages erforderlich sei, wurde absehnend beantwortet, da ja fast alle deutschen Handelskammern bereits Gelegenheit genommen hätten, aus eigener Initiative Stellung zu diesem tief einschneidenden Gesetze zu nehmen.

Die gleichfalls vom deutschen Handelskongress angeregte Frage, ob es sich empfehle, daß die Namen derer, welche Offenbarungsschwüre leisten, seitens der Gerichte veröffentlicht werden, wurde mit Majorität zu bejahen beschlossen. Man ging davon aus, daß die Gläubiger ein Recht hätten über derartige Vorformnisse unterrichtet zu sein, und daß es Ende des Staats sei über hiefür einzutreten, nachdem in einzelnen, wenn auch kleineren Staatsgebieten Deutschlands diese Veröffentlichung bereits seit Jahren üblich ist.

Da die städtische Verwaltung Mannheim keine Ursprungszeugnisse mehr ausstellt, wird das Bureau der Handelskammer am hiesigen Plage ausschließlich mit den diesbezüglichen Aufträgen des Handelslages befaßt. Es wurde daher von der Handelskammer beschlossen, ab 1. Januar die Ursprungszeugnisse auf Waaren in einem Werthe bis zu 100 Mark eine Gebühr von 30, von 100 Mark und mehr eine solche von 50 Pfennig per Ursprungszeugniß zu erheben.

Des Weiteren wurde die Stellung Mannheims im Eisenbahnnetze in Rücksicht auf die Personenverbindungen eingehend erörtert und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß eine Stadt, welche 80000 Einwohner zählt, so unangünstige Verbindungen fast allerwärts hin besitze. Daß die Handelskammer es an Vermählungen überzeuget nicht habe fehlen lassen, daß hiesigen die Protokolle der jüngst abgehaltenen des hiesigen Eisenbahnraths seit seinem Bestehen und die zahlreichen besonderen Eingaben der Handelskammer selbst. In letzterer Beziehung sei auf den neuerdings erschienenen Jahresbericht Theil I für das Jahr 1890 hingewiesen, wo die betreffenden Eingaben, soweit sie das Jahr 1890 angehen wörtlich zum Abdruck gelangt sind.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Jan. Zur Uebernahme der Patenstelle bei dem neugeborenen Prinzen sind unter anderen der König Humbert von Italien, die Königin-Regentin Emma der Niederlande und Generalfeldmarschall Wolke eingeladen; die Taufe findet voraussichtlich am 25. Januar statt. — Der Gedächtnistag anlässlich des Todestages der Kaiserin Augusta, wohnten alle Mitglieder der königlichen Familie an der Kaiserin und ferner eine Deputation des Augusta-Regiments bei. — Dem Staatssecretär v. Stephan wurden an seinem heutigen 90. Geburtstag zahlreiche Beisagen der Verehrung dargebracht.

(Blutflüsse mit Entzündungsneigung) von ganz ungewöhnlichem Grade aufweisen, daß ferner frische Blutungen in alten Kavernen und frische Wachungen an den Mäandern der Tuberkelherde sowie an den benachbarten Lymphdrüsen wahrgenommen wurden. Besonders interessant war das Lungenpräparat einer schwindsüchtigen Person, deren Zustand nach sechs Injektionen keine weiteren mehr zuließ, und die vier Wochen später starb. Obwohl bei Lebzeiten nur Infiltration der Lungenspitzen diagnostiziert war, zeigte sich ein unterer Lungenlappen im höchsten Grade tuberkulös erkrankt, so daß Virchow die Möglichkeit annimmt, daß diese frische Invasion eine Folge der Injektion sei. Das Gehirn eines an Knochentuberkulose gestorbenen Kindes wies so starke Hyperämie der Gehirnhaut auf, wie Virchow sie selten gesehen zu haben erklärte. Ein Präparat von Darmtuberkulose zeigte in Folge der Koch'schen Injektion so starken Zerfall der Geschwüre, daß in kürzester Zeit Durchdringung der Darmwand eingetreten wäre. Virchow hält es für möglich, daß die in Folge Koch'scher Injektion zerstörten Tuberkeln zu tuberkulöser Infektion neuer Stellen oder anderer Organe führen. Die Diskussion wird in acht Tagen fortgesetzt werden.

Berlin, 7. Jan. Eine hier eingegangene Entscheidung des Schatzdepartements in Washington, besagt, daß die vom 1. März ab in den Vereinigten Staaten eingehenden Waaren zwar mit dem Stempel des Ursprungslandes bezeichnet sein müssen, daß es aber nicht nöthig ist, daß dieser Stempel auf die einzelnen Waaren (wie z. B. Hand-schuh) aufgedrückt oder auf ihnen angebracht werden muß, sondern daß nur die Aufmachung der Waaren, die Verpackung derselben und die Kisten, Kisten, Umschläge u. s. w., in welchen sie sich befinden, mit einem äußerlich sichtbaren Stempel des Ursprungslandes versehen sein müssen. Den Waaren, die auf Consignation in die Vereinigten Staaten eingeführt werden, ist eine vom Fabrikanten selbst unterzeichnete Deklaration beizufügen, welche Angaben über die Produktionskosten, Verpackung und einen Zuschlag von 8 Prozent enthalten muß. Diese Angaben sollen aber nur den Zweck haben, die Defraudation der Einfuhr von Waaren, die einem Werthzoll unterliegen, zu verhüten. Der amerikanische Finanzminister hat entschieden, daß kein Importeur gezwungen werden kann, Certifikate über die Herstellungskosten solcher Waaren, die Gewerkschollen unterliegen, beizubringen. Gleichzeitig hat der amerikanische Finanzminister entschieden, daß alle abzugebenden Erklärungen für zum Verkauf in den Vereinigten Staaten consignirte Waaren von den Fabrikanten selbst unterzeichnet werden müssen, doch sei es durch aus nicht nöthig, daß dies in Gegenwart des betreffenden Consularbeamten geschehe.

Berlin, 7. Jan. Der Ausschuh der Bankconferenz hält seine nächste gemeinsame Sitzung im Februar.

Berlin, 7. Jan. Das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnsachverkehr wird nächstens den Reichstag beschäftigen.

Koblenz, 7. Jan. Die Stadtverordneten beschlossen, der Kaiserin Augusta in den Rheinanlagen ein Denkmal zu errichten und bewilligten hierfür 80,000 M. Das Denkmal soll nach dem Wunsch der Frau Großherzogin von Baden in einer Halle bestehen, die vielleicht in einem Tempel aufgestellt wird. Die Rheinanlagen erhalten von heute ab die Bezeichnung „Kaiserin Augusta-Anlagen“.

Wien, 7. Jan. Ein Beschluß des niederösterreichischen Landtags erklärt eine wirtschaftliche Annäherung an Deutschland als erwünschte Ergänzung zu den freundschaftlichen politischen Beziehungen beider Mächte und spricht die Hoffnung aus, die Regierung werde der Industrie für eine etwaige Er-schwerung der Konkurrenzverhältnisse durch Eröffnung ihres natürlichen Absatzgebietes im Osten Ersatz schaffen.

Wien, 7. Jan. Das serbische Kriegsministerium hat beschlossen, die neue Aulke von 10 Millionen, ausschließlich für die Ausstattung des kaiserlichen Heeres mit Repetirgewehren und Krupp'schen Kanonen zu verwenden.

Birmingham, 7. Januar. Im National-Verein der Bergleute waren Vertreter von 147000 Bergleuten an-wesend. Die Versammlung drückte ihr Sympathien für die Streikenden auf den schottischen Eisenerzminen aus.

Boulogne, 7. Jan. Wie verlautet, ist die Konferenz zwischen Borel und O'Brien zum Abschluß gekommen. Man nimmt an, daß der Ausgang der Zusammenkunft bei den Theilnehmern die Hoffnung brüchen läßt, daß es zu einer friedlichen Regelung der Meinungsverschiedenheiten kommen werde.

Einburg, 7. Jan. Zwei weitere Versuche, Rüge zum Entgleisen zu bringen, sind neuerdings gemacht, aber glücklicherweise vereitelt worden. Der Zugführer des Zuges von Hamid nach Newcastle wurde gestern bei seiner Ankunft in Newcastle von englischen Eisenbahnbediensteten beratt misshandelt, daß er sich nun weigert, dieselbe Straße wieder zu befahren. In Claxton wurde die Signalhütte vergangene Nacht zer-trümmert und einer der Insassen erheblich verletzt. Auch wurden Revolverkassette abgefeuert. In Blantyre stürzten die Aufrührer einen Wagen und wichen nur vor der herbeieilenden Polizei und Militärmacht zurück. Der bekannte Londoner sozialistische Agitator Burns hielt dabei durch seine Reden das Feuer zu schüren.

Omaha, 7. Jan. Nach einem Telegramm des Generals Miles aus Bismarck kamen gestern fünf der bedeutendsten Vanden der amerikanischen Indianer nach Bismarck, um sich zu unterwerfen.

Newport, 7. Jan. Eine Depesche des „Plymouth Herald“ de mentirt das Gerücht von einer geplanten Zusammenziehung eines größeren amerikanischen Schwabers. Das Blatt sagt hinzu, daß die Behauptung eine gänzlich falsche ist seit dem Mai liege.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 7. Januar. An der heutigen Börse waren Ueberaus Aktien zu 88 ge- sucht, Versicherung-Aktien zu 575 und Schwabinger zu 44 gefragt, sämmtlich ohne Angebot. Geschäft sehr still.

Table with 2 columns: Bond/Share Name and Price. Includes items like 4% Rb. Oblig., 4% Rb. Oblig., 4% Rb. Oblig., etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes names like Schiller, Schiller, Schiller, etc.

Frankfurter Witzgebilde. Frankfurt a. M., 7. Jan. Während im gestrigen Abendverkehr recht feste Haltung vorherrschte, zeigte sich die Tendenz an heutiger Börse nicht so günstig.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes names like Banknoten, Banknoten, Banknoten, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes names like Wasserhandl-Nachrichten, Wasserhandl-Nachrichten, Wasserhandl-Nachrichten, etc.

Danksagung. Folgende Geschenke erhielt das Krankenhaus zu Weinhagen: Hr. Dr. S. 1 Buderhut, Hr. S. u. R. 2 Dbd. Handbücher, Hr. St. 5 Wfd. Orien, 5 Wfd. Werke, etc.

Canz-Unterricht. wird zu jeder gemüthlichen Tageszeit ertheilt; Francoise oder Walzer in 2-3 Stunden gelehrt. Beginn eines neuen Cursums anfangs 3 Uhr.

Amthliche Auzsagen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1891 werden die neu eröffneten Stationen der Eisenbahnen in Elzsh-Lothringen Bourg; Bruche, Foudray, Saales und St. Maixent-Poutay in den direkten Güterverkehren einbezogen.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Dienstag, den 20. Januar. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Bureau des Unterzeichneten ein in die Erweiterung des hiesigen Rangirbahnhofs fallendes einstöckiges Gebäude mit Nebengebäuden auf dem Ackerbruch öffentlich versteigert werden.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Auktoren sind: Hr. Dr. 1882. An die Bürgermeister der Landbezirke: Nachdem am 1. Januar 1891 das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 in Kraft getreten ist, können von diesem Tage an alle diejenigen, nach Abgabe des genannten Gesetzes gegen Alter- und Invalidität versicherten Personen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche es erst in der Folge vollenden - diese vom Tage des Eintritts in das 71. Lebensjahr an - den Anspruch auf die Altersrente erheben.

Konkursverfahren.

Kr. 1. 544. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Valentin Thomas, Wirth in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 449 Mittwochs, 21. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hierseits anberaumt.

Bekanntmachung. Die seither verpachtet gemiesenen städtischen Marktplätze von den Marktplätzen der Stadt Mannheim werden vom 1. Januar 1891 an durch die Stabgemeinde für eigene Rechnung erhoben.

Bekanntmachung. Bei der Zahlung haben die Erheber den Marktleuten entsprechende Wertheichen einzuliefern, welche den Controleuren auf den Marktplätzen auf Verlangen vorzuzeigen sind.

Öffentliche Anforderung. Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. No. 291. In Gemäßheit des § 25 der Verordnung werden die Militärvorstellungen, welche bei dem Erlaßgeschäft des Jahres 1891 meldepflichtig sind, angefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

Bekanntmachung. Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalarbeiten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Bekanntmachung. Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalarbeiten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Bekanntmachung. Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalarbeiten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Bekanntmachung. Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalarbeiten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Bekanntmachung. Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalarbeiten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Bekanntmachung. Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalarbeiten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Bekanntmachung.

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

- Z 1: mit Sternwarte und Stadtpark.
Z 2: links des Weges zur vormaligen Schiffbrücke.
Z 3: rechts dieses Weges bis incl. früherer Europäischer Hof.
Z 4: das Gebiet vom Europäischen Hof beim vom Weg nach der Daisenstraße mit dem Hauptpostamtgebäude und zugehörigen Gassen bis zur nächsten Ueberbrückung des Verbindungskanals.
Z 5: am Kohlenhafen von der Verbindungstraße bis zur Redarhafenstraße.
Z 6: zwischen Dalberg- und Selterstraße.
Z 7: zwischen Selterstraße und Holzgasse.
Z 8: zwischen Holzgasse und am Graben.
Z 9: zwischen „am Graben“ und der Abfahrt beim Redarhafengebäude.

Bei der Zahlung haben die Erheber den Marktleuten entsprechende Wertheichen einzuliefern, welche den Controleuren auf den Marktplätzen auf Verlangen vorzuzeigen sind.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. No. 291. In Gemäßheit des § 25 der Verordnung werden die Militärvorstellungen, welche bei dem Erlaßgeschäft des Jahres 1891 meldepflichtig sind, angefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Die Abänderung von Straßen- und Litera-Bezeichnungen in hiesiger Stadt betreffend. Kr. 20784. Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts hier vom 3. Juni 1. Jh. Kr. 61095 wurde beschloffen die Z-Bezeichnungen in der Kinastraße von der Rheinbrücke bis zum Redarhafengebäude aufzuheben und folgende Änderungen hierfür eintreten zu lassen:

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter u. Tante

Frau Ludwig Oppenheimer Wwe. Lena geb. Hirsch

gestern Abend sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 7. Januar 1891. Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. M., Vormittags 11 Uhr vom Sterbehause P 7, 25 aus stat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Anna

im Alter von 16 Jahren, heute früh 10 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten Die trauernde Familie Erbrecht.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause ZO 2, 4, neuer Stadttheil aus stat. Dies statt besonderer Anzeige. Mannheim, den 7. Januar 1891.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause ZO 2, 4, neuer Stadttheil aus stat. Dies statt besonderer Anzeige. Mannheim, den 7. Januar 1891.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause ZO 2, 4, neuer Stadttheil aus stat. Dies statt besonderer Anzeige. Mannheim, den 7. Januar 1891.

Neujahrgratulations-Enthebungskarten.
 Unserer Bekanntmachung betr. Enthebung von Neujahrgratulations-Karten haben wir nachtraglich Herr Geiler, Jacob u. Frau, Hiltl, Carl u. Frau, (statt Feinl, Carl u. Frau.)
 Mannheim, 7. Januar 1891.
 Armen-Kommission. 465

Offenliege Versteigerung.
 Am Freitag, den 9. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 dahier
 2 aufgerüstete Betten, 4 Kissen, 2 Kissen, 8 Waschkommoden, 2 ovale Tische, 4 Nachttische, 5 Korbstühle, 5 Bodenlampen, 9 Leuchter, 1 weiße Bettdecke, 2 Tischdecken, 3 Korbstühlenüberzüge, 1 Federkissen, 1 Kissen, 2 Blumenvasen, 6 Bilder, 1 Tafellampe, 2 Kleiderstühle, 2 Kommoden, 1 Regulator, 1 Stempelpresse, 1 Musterkasten, 1 Servis, 1 Handnähmaschine, 10 Bände Meyers Verikon, 1000 Stück Cigaretten, 1 Berggoldpresse und 3 Schirme bühnen Dieben im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
 Mannheim, 8. Januar 1891.
 888.
 Gerichts-Vollzieher.

Danksagung.
 Zum ehrenvollen Andenken an einen theuren Verstorbenen erhalten wir für die Diakonissenanstalt und das damit verbundene Kinderhospital ein Geschenk von eintausendfünfhundert Mark, wofür wir auch hier unsern herzlichsten Dank aussprechen.
 Mannheim, den 7. Januar 1891.
 Der Vorstand des evangel. Diakonissenvereins:
 Geisler, Wfr. 465

Frische Schellfische
 heute angekommen. 457

Gervais-Käse
 Etillon-Käse, Brice, Roquefort etc. etc.

Geräuch. Kal
 Bäcklinge etc.

Herm. Hauer,
 N 2, 6, Paradeplatz.

Holländ. Schellfische.

Echte italien. u. ungar. Macaroni
 offen in Packen u. Schachteln, feinste Eiergemüseconserven, echtes ungar. Raikermehl, Blüthenmehl
 à 20 Pfg. per Pfd.

Dürrobst
 Apfelsin, Dampfsäfel, Bonbons, Kirschen, türkische Zwetschen.

Bordeaux - Pflaumen
 Reineclauden, Mirabellen, Anicosen, Brännellen.

gemischtes Obst
 in der so beliebten Qualität empfiehlt 481

J. H. Kern, C2, 11.

Früh eingetroffen:

Wiener-Saucisses
 beste Trümmersorten 15 Pfg.

Zeltower Rübchen
 Pfund 25 Pfg. 460

Orangen
 hochrot u. süß 24 30 Pfg.

Moriz Koller Nachf.
 D 2, 1. Teleph. 488.

Waldhasen, Hasenbraten, Gänsebraten
 per Pfd. 30 Pfg.
 Rehbraten per Pfd. 30 Pfg.
 Hirschbraten per Pfd. 40 Pfg.
 Enten, Gänse, Dachsen, Vögelchen, Fühner etc.

Rheinsalm.
 Colek, Turbot, Sauber, Schellfische, Cabjau. 483

J. Knab
 E 1, 5. Breitestraße.

Schellfische
 heute eingetroffen. 482

Kerst Baumann,
 N 3, 12.

Casino-Saal.
 Sonntag, 11. Jan., Vormittags 11 Uhr
Matinée
 des Frankfurter Gesangsquartetts
 der Damen Frau Julia Uzielli, Frau Jenny Dahn, der Herren Dr. Gung und Dr. Krüll, sowie des Herrn Pianisten S. Uzielli
 Das Programm enthält u. a.: Ukrainische Liebeslieder von Jean Smet (neu), Liebeslieder-Walzer von Johannes Brahms, Sperrsch M. 3., offener Platz M. 2., Stehplatz M. 1.,
 Billetverkauf in der Musikalienhandlung Th. Schlier. 259

Turn-Verein.

Ball

Samstag, den 10. Januar 1891, Abends 8 Uhr findet im Saale des „Badner Hofes“ unter

Ball

statt und laden wir hierzu unsere verehelichten Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst ein.

Der Vorstand.
 NB. Die Mitglieder-Karten können jeden Montag und Donnerstag, jeweils Abends von 9-11 Uhr im Local 8 2, 21 in Empfang genommen werden. 92449
 Die Vorklänge für einzuführende Damen beliebe man an den gleichen Abenden schriftlich einzureichen.
 Schluß der Karten-Ausgabe: Montag, den 5. Januar.

Sängerbund.

Samstag, 17. Januar, Abends 8 Uhr:
Festball

zur Feier des 42. Stiftungsfestes in den Sälen des Ballhauses.

Die verehelichten Mitglieder werden hieron mit dem ergebensten Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß ihnen über die näheren Bestimmungen bezüglich des Balles besondere Benachrichtigung zugeht.
 Mannheim, den 5. Januar 1891. 828

Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder und Ballabonnten werden hiermit benachrichtigt, dass der auf Montag, 9. Februar 1891 in Aussicht genommene

Masken-Ball

am Samstag, 7. Februar 1891 festgesetzt ist.
 Mannheim, 6. Januar 1891.

Der Vorstand.

Einladung zum Metzger-Ball

Freitag, den 16. Januar in den festlich decorirten Sälen des Badner Hofes.
 Anfang 1/8 Uhr.

Das Ball-Comité.

Großer Mayerhof.
 Heute Donnerstag

GROSSES CONCERT
 der Mannheimer Volksänger und Komiker.
 Programm mit großem Erfolg.
 Anfang 8 Uhr. 478

Stadt Lück.
 Heute Donnerstag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr

Grosse brillante Soirée.
 G. Pinder.
 Zum 1. Male: Schittenscheit, Concert auf der Holzharfe, Zeller, Handspiele etc. Neu und effectvoll. 477
 Ergebnis ladet ein
 Bier vorzüglich, hell und dunkel.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.
 Heute Donnerstag

Grosses Concert
 der gesammten Kapelle Petermann. 88791
 Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet
 W. Bauer.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Eislaufbahn.
 Donnerstag, 8. Jan., von 11-1 Uhr 393

Grosses Concert.
 Der Vorstand.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Rubelkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Ia. Waare aus gebleichten Säulen; Braunkohlen-Grüdel, Rote B.; zerhacktes Buchen- und Tannenholz, beste Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoak und Anthracitkohlen, liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 81367

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
 Telephon No. 438.

Kanalbau, Hausentwässerungen.
Ph. Fuchs & Priester
 B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.
 Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure
 Carl Achilles, M 2, 4. Wunder S Dähler, B 7, 22.
 Casp. Fiegelcamp, B 4, 9. Carl Wagner, F 5, 4.
 Jos. Leonhard, G 3, 2. Emil Rhein, S 3, 4.
 Waffel S Werner, B 1, 7 1/2. 475

Einladung zum Abonnement.

Bei dem Beginn des neuen Jahres und Quartals laden wir zum Abonnement auf die Darmstädter Zeitung ergebenst ein.

Die „Darmstädter Zeitung“ erscheint täglich (mit Ausnahme des Sonntags) in einer doppelten Ausgabe und ist in der Lage, allen Ansprüchen an Vollständigkeit, Reichhaltigkeit und Raschheit der Nachrichten zu genügen. Sie wird so frühzeitig expedirt, daß das Nachmittagsblatt noch an demselben Tage, an dem es ausgegeben wird, in die Hände unserer Leser im Großherzogthum gelangt. Die „Darmstädter Zeitung“ wird wie bisher den hiesigen Angehörigen, beziehungsweise den Nachrichten aus dem Großherzogthum, in jeder Hinsicht ausgedehnte Beachtung widmen. In entsprechend hervorragender Weise wird die „Darmstädter Zeitung“ die Angelegenheiten des Deutschen Reichs behandeln. Ueber die Verhandlungen des deutschen Reichstags wird regelmäßig auf das raschste und genaueste referirt; die Verhandlungen der preussischen und anderer deutscher konstitutioneller Körperschaften finden eingehende Berücksichtigung. Die äußere Politik und die inneren Verhältnisse der außerdeutschen maßgebenden Großstaaten erfahren entsprechende Behandlung.

Die Telegramme werden bei dem zweimaligen Erscheinen mit besonderer Raschheit, erforderlichen Falls durch Extraausgaben, mitgetheilt. Die Schlußseite der Frankfurter Börse finden noch an demselben Tage in dem Nachmittagsblatt Aufnahme.

Die „Darmstädter Zeitung“ bringt als Feuilleton Originalromane und Novellen, Aufsätze wissenschaftlichen, belletrischen und künstlerischen Inhalts und die neuesten wichtigen Nachrichten aus allen Theilen der Kunst und Literatur.

Die interessanten Mittheilungen der Groß-Zentralstelle für Landesstatistik, sowie das (von 1891 an) jährlich erscheinende Jahrgangsverzeichniß der Groß-Hofbibliothek und das Jahrgangsverzeichniß des Groß-Museums werden kostenfrei als Beilage ausgegeben.

Die „Darmstädter Zeitung“ kostet in Darmstadt vierteljährlich 8 M. 25 Pf., mit Frachtposten 4 Mark, bei den Postanstalten, incl. des Post-Rufschlags 8 Mark 75 Pf., pro Vierteljahr, exp. Bestellgebühr.

Dinstaglich des Allgemeinen Anzeigers bemerken wir, daß sich derselbe zufolge der sehr starken Auflage, der Verbreitung der „Darmstädter Zeitung“ in allen Gemeinden des Großherzogthums und des Landes, daß sie als Organ für die Bekanntmachungen aller öffentlichen Behörden dient, vorzugsweise für Veröffentlichungen eignet, welche man zur Kenntniß des ganzen Landes zu bringen wünscht. Die Einreichungen, Gebühren betragen für den Raum der fünfspaltigen Zeile 15 Pfennige, für Lokal-Anzeigen 10 Pfennige für den Raum der fünfspaltigen Spaltenbreite, und finden Inserate sowohl in dem Vormittags-, wie in dem Nachmittagsblatt Beförderung.
 Darmstadt, im Dezember 1890. 92165
 Die Expedition der Darmstädter Zeitung.

„Mainzer Anzeiger“

42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
 Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter. Der Mainzer Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der Mainzer Anzeiger wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem interessierten Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Interessent unseres Blattes noch an 74 Plakatsstellen täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Kassel und in Zabblach angeschlagen wird.

Der Mainzer Anzeiger ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Lokalblätter; dasselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse, etc. etc.

Der redactionelle Theil des Mainzer Anzeiger enthält stets die neuesten Berichte über lokale Tages-Ereignisse etc.

In seinem Feuilleton bietet der Mainzer Anzeiger seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien etc.

Dem Mainzer Anzeiger wird jeden Sonntag und Donnerstag, also zweimal die Woche, „Der Hausfreund“ gratis beigegeben; das Unterhaltungsblatt trägt für die einmal gepaltene Zeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preis-Ermäßigung.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher der Mainzer Anzeiger von allen in Mainz und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Kuch erscheint daselbst im 27. Jahrgange, in jedem Monat achtmal am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27. die

Deutsche Weinzeitung

älteste im Weinhandel verbreitetste und unter Mitwirkung gebiegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Anzeigen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr M. 12. Insertionspreis 30 Pfg. die sechsgepaltene Zeile.

Prompte Mittheilung aller Vorkommnisse! Schnellste Verbreitung für Fachleute!

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
 20 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen
 worunter 12 Ehrendiplome und 14 Gold-Medallien

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
 Ersetzt bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. 81845

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**. Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Verein
 für klass. Kirchenmusik.
 Heute Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr
Probe für die Herren.

Sing-Verein.
 Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Probe. 460

Singverein.
 Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 5 Uhr
Familienabend
 im Vereinslokal.
 NB. Einführungen sind nicht gestattet.
 Der Vorstand. 461

Musikverein.
 Freitag, den 9. Januar
Probe
 für Tenor und Bass
 Anfang 8 Uhr.
 Die aktiven Mitglieder, sowie die zur Matthäus-Passion angemeldeten Herren, werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand. 413

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr
 im Theater-Saale
Vortrag
 des Herrn Prof. Dr. E. Gothein aus Bonn,
 über die Aufhebung der Selbstständigkeit in Preußen und den anderen deutschen Staaten.

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserm Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung R. Herd, Hebel, in den Musikalienhandlungen A. Döcker, A. Habdenteufel, Th. Schlier und im Zeitungskiosk hier, sowie in Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigsbafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben.)
 Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
 Keine Karte hat Niemand Zutritt. 408
 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 Mannheim.
 Freitag, den 9. Januar 1891, präcis Abends 8 1/2 Uhr im Lokale

Vortrag
 (mit anschließender Diskussion) des Herrn Dr. jur. Max Quard aus Frankfurt a/M., über die soziale Lage der Handlungsgelassen und die neuere Gesetzgebung wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflich einladen.
 290 Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.
 Donnerstag Abends 9 Uhr
Probe.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
 84298 Der Vorstand.

Verein
 Handlungs-Comité von
 Hamburg, Deichstraße 1.
 Die Mitglieder-Karten für 1891, die Leistungen der Penkions-Kasse, sowie der Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. d., liegen zur Einlösung bereit.
 Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Im 1890 wurden: 42 8003 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen; 3435 Bewerber placirt; 834 Aufträge übergeben Ende 1890

Alb. Wolff
 Mannheim 202
LICHE'S
 in Kalafagen
 Insepaten.

Heute Donnerstag
 sag früh mit auf
 der Freibank am
 Schloßthor eine
 Kuh zu 30 Pfg.
 und ein Kalb zu 40 Pfg. per
 Hand ausgeschauen. 449

Russisch.

Ein Deutscher, der 34 Jahre lang in Moskau anständig war, fähigst, seine geliebte Kenntnis der russischen Sprache und Literatur durch Erteilung von Privat-Unterricht in Russisch und Uebersetzung russischer Hand- u. Correspondenzen zu verwenden und bietet gek. Offerten unter Chiffre T. No. 800 an die Expedition des Bl. 800

Ein tüchtiger Monteur u. ebenfalls Mehreiner finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. des Blattes. 404

2 Kutscher gesucht, am liebsten geborene Einwohner (lebend), wovon einer auch schreiben kann. Desal. 1 Stallmann. 297

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein Kutscher gesucht, 305

Ein tüchtiger Metzger und Fleischhauer, welcher längere Zeit als Obermeister thätig war, sucht gefälligst auf gute Vergütung Stellung. Offert. erbeten unter Nr. 283 an die Exp. des Bl. 282

Ein junger Mann mit guter Handschrift, sucht für sein Privat- oder Geschäftsbüreau eine Stelle als Schreibklausur unter bescheid. Ansprüchen, gleichviel welcher Branche. Offerten unter H. S. Nr. 357 an die Exped. des Bl. 357

Ein junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird auf ein Bureau gesucht. 457

Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen sind binnen 2 Tagen unter Nr. 457 bei der Exped. des Blattes einzurichten.

Ein Fräulein mit guter Handschrift sucht Stelle als Sekretärin unter bescheid. Ansprüchen, gleichviel welcher Branche. Offerten unter C. D. No. 480 an die Expedition des Bl. abzugeben. 450

Per sofort gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Expedition. 22639

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

Ein tüchtiges, reines Mädchen sucht Montöbisten. 285

H 3, 7 Baden mit Wohnung zu verm. Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, und Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche zu vermieten. 91886

L 15, 13 2 Partier-Zimmer, zu Comploit geeignet, sofort zu vermieten. 91888

In der Nähe des Bahnhofs Parterre-Zimmer geeignet für Engros-Geschäft, Bureau u. c. zu verm., wenn nötig auch großen Keller. Näh. im Verlag. 91870

Kaden mit Wohnung sehr billig zu vermieten. Näheres beim Eigentümer F 4, 12 1/2, 2. Stad., Nr. 89

Partiere-Bureau-Räumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 69868

Zu vermieten

B 7, 1 Gehaus, gegenüber über dem Stadtpark ist der 2. Stock mit Balkon, 5 Zimm., Garberobe, Küche, Magazin, Speicherräume, 2 Kellerräume u. c. auf 1. Mai 1891 zu vermieten. 91721

Näheres daselbst parterre.

C 1, 15 1 Zim. u. Küche zu verm. 92689

C 2, 2 1 kleine Wohnung zu verm. 89847

C 4, 14 eine Manufaktur-Wohnung im 3. Stock, 2 Zimm., Alkos u. Küche mit Wasser. so. zu v. 92688

D 6, 15 Partier-Wohnung per sofort bezugsfähig zu vermieten. Näheres bei G 2, 21, 2. Stad. 92355

G 2, 21 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 25

D 8, 7 2. Stock, 7 1/2 Zimm., Küche u. c. zu verm. Näh. G 8, 29. 267

E 8, 8 3. Stock wegen Verletzung so. zu v. 92544

F 3, 8 4. St., 1 Zimmer u. Küche so. zu v. 10

F 7, 21 n. d. Ringstr., ein eleg. 3. Stock, 1 Salon, 6 Zimmer, 2 Keller und sammtl. Zubehör per 1. April oder später zu verm. 309

Carl Leonhard.

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 146

G 6, 7 3 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermieten. 91272

G 7, 4 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 86928

G 7, 15 1 1/2 St., 6 Zimm., 2 Bad., 2 f. geräum. Mezzangab. preisw. Näh. 2. St. 81547

G 7, 17 part., 4 Zimm., Küche mit Zubehör, schön hergerichtet so. zu v. 92032

Zu erfahren im 4. Stad.

G 7, 22 1 Zimmer u. Küche zu verm. 482

G 8, 25 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zimm. u. Küche per sofort oder später zu vermieten. 92888

H 4, 29 3. Stock p. 1. April zu verm. 145

H 7, 9 1. Stock, 3 Zimm., Küche u. Keller zu verm. 277

H 7 9 1/2 4. St., 2 Zimm., 2 f. Küche so. zu verm. Näh. bei G. Klein, U. 1, 1a. 84131

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341

H 7, 30 2. Stock, ganz oder geteilt zu vermieten. 370

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 85882

H 10, 1 4. St., 3 Zimm., Küche mit Zubehör, so. bezugsf. oder geteilt zu vermieten. 92211

Peter Reinhard.

H 10, 28 4. St., 2 Zimm. u. Küche so. zu verm. Näheres H 5, 2. 89288

J 3, 22 2 Zimm. u. Küche zu verm. 24

J 7, 22 1 Zimmer u. Küche a. d. Straße bis Mitte Januar zu verm. 92504

L 2, 10 erste Etage, schöne Wohnung mit Balkon, bestehend aus 7-8 Zimmern nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. 195

Theodor Eglinger.

N 3, 18 2. Stad. bis 1. April zu v. 482

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

O 4, 2 2. St., 2 Zimmer zu vermieten. 288

O 4, 12 8. St., 2 Zimm. u. Küche so. zu v. 317

O 7, 16 1 große und 1 kleine Wohnung zu vermieten. 91869

Q 3, 20 3. St., Wohnz. u. verm. 78573

In meinem neu erbauten Hause sind die Parterre- und 1. Etage sowie 3. Stock, auf 8. Etage ausgestattet, mit schöner Aussicht auf die Bergstraße und die schönsten Anlagen, per sofort oder später zu verm. Zacharias Oppenheimer, 92408 Q 7, 17a.

R 4, 13 3 Zimm. u. Küche. Näh. 2. St. 188

T 3, 5b 11 Wohnungen von 1 1/2 u. Küche u. 2 1/2 u. 3 u. Küche u. d. St. u. c. 322

T 5, 1 3 Zimm. u. Küche per 1. März zu verm. 310

T 5, 2 2 Zimm. u. Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 811

U 2, 8 mehrere Wohnz., je 2 Zimm., Küche u. c. zu vermieten. 181

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

U 6, 30 3. Stock, Wohnz. mit Zubehör, per 1. April, 4. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 15 Jan. zu verm. 807

K 2, 4 3. St., ein soh. möbl. Zimm. so. zu vermieten. 142

L 11, 16 schön möblirter 1. Zimm. per 1. Jan. u. Näh. part. 92149

L 11, 29 11. St., mehrere möbl. Zimmer zu vermieten. 92288

L 14, 4 gut möbl. Zimm. u. Näh. 2. St. 86163

M 1, 9 1 schön möbl. Zimm. u. verm. Näheres l. Trepp. 164

M 3, 7 3. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei Wm. Prella j. u. 84320

M 4, 2 2. Stad., 3 möbl. Zimm. mit od. ohne Pension zu vermieten. 91138

N 2, 6 3. St., 3 möbl. Zimm. zu v. 184

N 3, 9 1 schön möbl. 15. Januar oder später zu verm. Näh. im 3. St. 41

N 3, 17 1 Trepp. hoch, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension so. zu verm. 92836

P 4, 7 1 Trepp. großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 92500

P 6, 7 zwei schön möbl. Zimm. in einandergehend, zusammen oder auch einzeln an Herren oder Damen zu verm. 92185

Q 7, 14 Friedrichsring, 1. Stock, 7 1/2 Zimm., u. Zub. zu v. Näh. G 8, 29. 28

R 3, 12 2. St., 1 schön möbl. Zimmer für 1 besseren Herrn so. zu vermieten. 92559

S 1, 15 2 Trepp. hoch, 1 1/2 Zimm. so. zu verm. 92716

S 3, 3 1 gut möbl. Partier-Zimm. mit separ. Eingang auf die Straße gehend bis 15. Januar zu vermieten. 318

U 2, 1 hübsches, möblirtes Partier-Zimmer zu vermieten. 91444

Z 6, 2 4. IV. Stock, Ringstraße, nahe b. Redarstr. 1-2 gut möblirte Zimmer mit sep. Eingang. j. verm. 92558

Z 1, 2 12. St., 2 gut möbl. Zimm. im 2. St. a. b. Straße g., b. 15. Jan. u. b. Preis zu vermieten. 439

Z 2, 2 1 möbl. Zimm. mit 2 Betten an arbeitsfähige Arbeiter so. zu verm. 88

Ein hübsches geräumiges Zimmer mit 2 guten Betten, auf die Straße gehend, mit guter Pension zu äußerst billigem Preise per 1. Februar zu v. 416

Näh. Großer Markthof.

Ein hübsch möbl. Partier-Zimmer, separatem Eingang mit ganzer Pension so. zu vermieten. 92425

Näheres H 3, 8a.

Ein möbl. Zimm. mit Klavier so. auf 4-6 Betten zu verm. Näh. im Verlag. 92589

Schwefelstr. 18b Baden, 1 möbl. Zimmer zu verm. 22

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, 1 Schlafstelle zu verm. 148

G 5, 15 3. Stock, Dinterstr., gute Schlafst. so. zu verm. 92484

G 8, 20h 2. St., Schlafst. m. od. ohne Kohl. j. u. c. 212

H 1, 12 1/2 4. St., reine Schlafst., 2 heizbar, so. zu verm. 451

H 3, 8a 3. Stock, 2 Schlafst., heizbar, so. zu verm. 450

H 8, 18 part., 1 Wösch. od. jung. Mann findet gute Schlafstelle. 438

T 6, 5 Part. Dinterstr. 1 Schlafstelle für ein Mädchen so. zu vermieten. 291

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

K 2, 8 partiere, Kost und Logis. 92714

N 7, 2 2. St., Kost u. Logis für 1g. Leute. 8.

S 2, 12 7 Part. pr. Wösch. bei 3 Hofmeist. 8483.

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem Privat-Mittagstisch teilnehmen. 87600

Näheres in der Expedition.

Junge Leute können gute Kost erhalten in N 4, 23, 2. Stock, Mittagstisch 60 Bgr. Abends 40 Bgr. 93181

Verloren

Dr. Loren am Neujahrstage ein gold. Stüber. 407

Geil. Abgabe gegen Belohnung in der Expedition des Bl. 41.

Gefunden

Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: 428

zwei Pferdebeden, eine Tafeluhre.

Ankauf

Karl Zimmermann
T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl f. technische Zwecke
als auch f. Vergitterungen
aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für Ein-
zäumungen in jed. Maschen-
weite und jeder Drahtstärke
schon von 40 Pfg. per Qua-
dratmeter an. 81864

Möbellager

J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten Kasten- u. Polster-
Möbel; Spiegel, Betten,
Matratzen etc. in guter Arbeit
und billigen Preisen. 84483

Goldene Gerste, T 1, 13.

Stortpähne

vorzügliches Brennmaterial
zum Anzünden des
Feuers in hydraulisch ge-
preßten Ballen von ca. 70
Kilo verpackt, per Kilo
15 Pfg. werden gegen Bar-
zahlung abgegeben bei 91880
H. A. Bender Söhne,
Korffabrik, F 8, 11/18.

Handschuhwäscherei

T 1, 13, 3. Stod
empfiehlt sich. 163

Handschuhe werden gewaschen
G 4, 16, 3. Stod. 91899

Das Schuhfett

Marke Büffelohaut
hat sich längst als das beste Leder-
konservierungsmittel bewährt; es macht
und erhält das Schuh- und Leder-
zeug wasserfest, dauerhaft, weich
und tiefschwarz, verhindert das
Einschrumpfen des nah gewor-
denen Leders, paralytisiert die schäd-
lichen Wirkungen säurehaltiger
Nässe und ermöglicht tägliches
Stanzweihen der Stiefel selbst
bei nasser Witterung. Die kleine
Reinigungs- und Erhaltungsmittel
gegenüber billigeren
Präparaten zeigt sich durch Er-
sparrnis am Lederzeug sehr bald
wieder. Das Schuhen des Le-
ders mit Schmeierfett, Schmeer
u. dgl. ist nicht rätlich, da diese
Fette selbst dem Verderben aus-
gesetzt sind und das Leder be-
fälscht hart und drüchtig machen.
Auch die meisten im Handel vor-
kommenden sog. Balsamfette ver-
dienen die Bezeichnung „Leder-
konservierungsmittel“ nicht und ist das
Schuhfett „Marke Büffelohaut“
mit jenen Fetten nicht zu ver-
wechseln. Für Fuhrgeschirre,
Schleppentende und als Duffett
wird dieses Fett ebenfalls mit
Vortheil verwendet.
Das echte „Schuhfett Marke
Büffelohaut“ wird nicht offen,
sondern nur in Blechbüchsen, deren
Deckel mit der geschl. geschüt-
ten Marke

„Büffelohaut“

bedeutet sind, verkauft. Hiermit
ist wegen der vielen minder-
wertigen Nachahmungen in Büch-
sen wohl zu achten. 88650
Büchsen à 30 und 40 Pfg. sind
samt Gehörungsanweisung in fol-
genden Handlungen zu haben:

- In Mannheim bei:
- Ad. Burger, Redarstr. 8 L. 6.
- Gg. Dieck am Markt, G 2, 8.
- Thomas Eder, H 8, 2b.
- M. Fuher, G 7, 5.
- Ph. Gund, D 2, 9.
- H. Haack, Schwabstr. 34.
- G. M. Habermaier, M 5, 12.
- F. Hammer, M 2, 12.
- Th. Kempf, ZE 2, 1.
- Wilh. Krehmann, T 2, 17/18.
- Ehr. Kühner, G 8, 20.
- J. Lehmann, G 7, 24a.
- Carl Ferd. Leiß, Q 3, 14.
- J. Lichtenthaler, B 5, 10.
- Louis Lochert, R 1, 1.
- Perrn. Meinger, L 4, 7.
- Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
- Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
- Aug. Sattler, Q 7, 3b.
- E. Sigmann, Schwabstr. 16.
- Aug. Scherer, L 14, 1.
- Detur. Thomas, D 8, 1a.
- Gg. Werle, K 4, 15.
- J. Jähringer, Schwabstr. 39.
- Gehr. Zippnerer, O 6, 3 u. 4.
- Reudendorff: Jos. Reyer III.
- Heddesheim: J. Fratz.
- Redarstr.: Wal. Manhart.
- Phil. Sohn.
- Edinger: Aug. Ding.
- Redarstr.: Ch. Zieher.

Gummi-Artikel

feinst. Paris. Specialit.
Gummiartikel. Preisliste
ex 30 Pf. in verschl. Couvert
aus Firma. 90598
F. Schumann, Magdeburg.

Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift

„Das Rheinschiff“

Officielles Publikations-Organ

der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Central-Organ

für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waaren-Berichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft ist jedem Schiffsbefugten, den Herren Rhebern, Expediteuren und Schiffen, den Tit. mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ in Mannheim.

F. X. Werck,
Herren- u. Damenfriseur,
D 5, 14 218
Zenghandplatz.

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt
und billig. 84482
Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofsstr.

Eleg. Costüme werden von
6 Mk. an angefertigt, gut sitzend,
solide Arbeit, Taillen von Damen-
Schneider ausgefertigt. 267
H 4, 13, 2. Stod.

Eine gebildete Familie
auf dem Lande (in Würt-
temberg) wäre geneigt klei-
nere, hauptsächlich noch nicht
schulspflichtige Kinder in
Pflege zu nehmen. Man
würde auch eine einzeln
stehende Dame oder mehrere
Personen in der Familie
gegen entsprechende Vergüt-
ung aufnehmen. 91279
Näh. im Verlag.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 84292
Q 5, 19 parterre.

Pfänder
werden unter strengster
Verschwiegenheit in und
aus dem Leihhause
besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thürlinks

Die Selbsthilfe.
Ist ein Mittel gegen alle Arten
von Krankheiten, die in Folge
unregelmäßiger Lebensweise
entstehen. Es ist ein Mittel,
das in jedem Hause sein
Soll. Es ist ein Mittel,
das in jedem Hause sein
Soll. Es ist ein Mittel,
das in jedem Hause sein
Soll. 81847

Pariser Gummiartikel,
sowie alle vorkommenden Gummi-
waren liefert preiswerth und
billeri G. Dreher. 89151
Gummiartikel, Berlin C, 20.
Catalog gratis unter Couvert.
Damen finden herbevolle Auf-
nahme unter strengster Discretion
bei Frau Schmiedel, Weinstraße
Weinheim, Mittelgasse, 84436

Inventur-Ausverkauf

des

Orient-Bazar

Carl Holder

O 2, 9. Kunststrasse. O 2, 9.

Nach nunmehr beendeter Inventur unterstelle ich mein Lager
bestehend in:
Japanes., Chines. u. Indischen Waaren
einem großen realen Ausverkauf und gewähre auf die be-
stehenden, bekannt billigen Preise einen
Extra-Rabatt von 15%.

Gleichzeitig bietet sich sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf
von Ofschirmen, welche noch in jeder Größe und von den
einfachsten bis reinen Dessins schon von 12 Mark an am
Lager sind. 454

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Weiß-,
Manufaktur- u. Wollwaaren
in hies. Stadt betr.

Durch Ueberhandnehmen der Geschäfte u.
der oft unrealen sogen. Ausverkäufen u. Ver-
steigerungen veranlaßt, wird die verechf. Ein-
wohnerschaft Mannheims und Umgegend darauf
aufmerksam gemacht, daß, um größere Einmah-
men zu erzielen, für die Folge die Preise an
unterzeichneter Stelle herab verringert wurden,
daß ein Gang dahin nur im eigenen Inter-
esse des Einkäufers liegt. Diese große reelle
Begünstigung erfordert jedoch baare Bezahlung.
Mannheim, Q 3, 11. Max Keller.

89804

Bündelholz, Buchen- & Tannenholz

Streuweife oder zerleinert, in nur trockener Waare, **Brickels**
Marke B liefert zu billigsten Preisen 81958

G 7, 8 Carl Bischoff, Telephon 524.
Bestellungen nimmt auch Herr G. Bauer, N 2, 6, entgegen.

Ruhr-Fettschrot,

1a. höchste Qualität.

reingefiebte Prima Ruhschoten, Anthra-
cittkohlen, Kleingemachtes Kiefern-Brennholz,
(bestes Anfeuerungsmaterial), Bündelholz, ebenso klei-
ngepaltenes Buchenholz in trockener Waare billigst.

Franz von Moers,
Keplerstraße 28. Schmeiningers Vorstadt.
89829 Telephon Nr. 552.

Maskenleih-Anstalt.

Reine bereits bekannte Maskenleihanstalt, welche
mit sehr schönen Masken ausgestattet ist, bringe ich hier-
mit in empfehlende Erinnerung und theile gleichzeitig
mit, daß ich dieselbe mit einer Modistin aus Mainz ver-
einigt habe. Auch werden alle Masken nach Manier
Mode angefertigt und zurückergeben. Maskenlehre
werden ebenfalls schön garnirt. 458
Hochachtungsvoll
Elise Gammel, vorm. Schmitt & Oberlies.
NB. Mein Laden befindet sich D 4, 11 gegenüber
der Landkutsche.

Zur gefl. Beachtung!

Wir eruchen unsere verechf. Abonnenten, die
eingebundenen und noch nicht abgeholt Romane
„Dolorosa“ und „Die Erben“
gefll. in unserer Expedition in Empfang zu
nehmen. 441
Verlag des „General-Anzeiger“
(Mannheimer Journal).

Die grösste Auswahl
in 89484

Schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Ball- und Gesellschaftsroben Fächern etc. S. Fels.

empfiehlt

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Rationaltheater.

Donnerstag, 6. Vorstellung
den 8. Jan. 1891. außer Abonnement.
Vorrecht der Abonnenten.

Othello.

Oper in 4 Akten, Text von Arrigo Boito, für die deutsche
Bühne übertragen von Max Kaldel.
Musik von Giuseppe Verdi.
(Regisseur der Vorstellung: Der Intendant. — Dirigent
Herr Langner.)

Personen:

Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte	Herr Goeties.
Iago, Fälschlich	Herr Knapp.
Cassio, Hauptmann	Herr Graf.
Robrigo, ein edler Venetianer	Herr Graf.
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig	Herr Carlhof.
Romano, der Borgänger Othello's in der Statthalterei von Cypern	Herr Baylawit.
Ein Desold	Herr George.
Desdemona, Othello's Gemahlin	Frl. Mohr.
Emilia, Iago's Gattin	Frau Seubert.

Capitaine, Soldaten und Bediente der Besatzung von Cypern und der Republik Venedig, Bedienten und Venetianische Robill, Edelknaben des Othello, Edelknaben der Desdemona, Cyprionen beiderlei Geschlecht, Griechische, dalmatinische und albanesische Einwohner der Insel Cypern, ein Schankwirth mit Gefülhen, u. s. w.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.
Zeit: Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.
Nach dem ersten Akte 25, nach dem zweiten und dritten Akte je 15 Minuten Pause.

Kasseneröffnung, 16 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Erhöhte Preise.